Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 58. **Bromberg, Sonnabend den 12. März 1927.** **51. Jahrg.**

Der Kampf um die Wahlordnung.

Von **Artur Kronig**, Mitglied des Verfassungsausschusses im Sejm.

Ein skandalöses Gesetzesprojekt.

Trotzdem gegenwärtig keine Plenarsitzungen des Sejm stattfinden, sind einige seiner Kommissionen rührig bei der Arbeit. Am intensivsten arbeitet wohl gegenwärtig der Verfassungsausschuß, denn die Rechtsparteien, die im Ausschuß die Mehrheit besitzen, drängen auf schnelle Erledigung ihrer Anträge auf Abänderung der Wahlordnung. Trotz dieser Eile steckt der Ausschuß immer noch in der Generaldebatte, denn die Vertreter der Fraktionen machen von ihrer Redefreiheit ausgiebig Gebrauch. Die Vertreter der Rechten wenden die größte Mühe an, um nachzuweisen, daß ihre Anträge einzig und allein das Wohl des Staates bezwecken und nicht von egoistischen Parteizwecken diktiert seien. Die polnischen Sozialisten haben jede Wahlreform kategorisch abgelehnt und gegen den Anschlag der Rechten einen scharfen Kampf in und außerhalb des Parlaments angekündigt. Dasselbe tat der Vertreter der Juden. Die Deutschen und Ukrainer werden erst im Laufe der nächsten Sitzungen zu Worte kommen.

Die Regierung hat in diesem Kampfe der Parteien um die Wahlordnung gewissermaßen ihre Neutralität erklärt. Sie hat weder ein eigenes Projekt vorgeschoben, noch hat sie zu den Anträgen der Rechtsparteien Stellung genommen.

Nun ist aber in der Mittwochsitzung des Verfassungsausschusses eine Wendung eingetreten, die viel zu denken geben muß. Der Vorsitzende des Ausschusses, Abg. Głąbiński, der zugleich Referent der Wahlreformvorschläge ist, hat dem Ausschuß einen neuen Entwurf unterbreitet. Das Bemerkenswerteste dabei ist, daß dieser Entwurf nicht mehr, wie dies bei dem national-demokratischen und christlich-demokratischen Antrag der Fall ist, die Änderung der Wahlordnung durch das Parlament herbeiführen, **sondern die Wahlreform durch eine Verordnung des Staatspräsidenten zustande bringen will.** Dies bedeutet also, daß die Rechtsparteien die Änderung der Wahlordnung der gegenwärtigen Regierung übertragen wollen. Allzu groß **scheint jedoch das Vertrauen der Wahlreformer in die Regierung nicht zu sein, denn der Entwurf Głąbińskis** stellt gewisse Grundsätze auf, die für die Regierung bei der Änderung der Wahlordnung maßgebend sein sollen.

Die Anzahl der Sejmabgeordneten wird in dem neuen Entwurf auf 300 festgesetzt, die Zahl der Senatoren soll den vierten Teil der Abgeordneten betragen. Die städtischen Wahlbezirke Warschau, Lodz, Posen, Krakau, Lemberg und Wilna behalten die bisherige Anzahl der Mandate. Die Anzahl der Mandate für alle übrigen Wahlbezirke wird vom Staatspräsidenten auf Antrag des Ministerrats festgesetzt, und zwar auf Grund der Stimmenzahl, die im Jahre 1922 in den einzelnen Bezirken abgegeben wurde. Dabei sollen auf ein Sejmmandat mindestens 25 000, auf ein Senatsmandat mindestens 80 000 der bei den letzten Wahlen abgegebenen Stimmen entfallen. Dieser Bestimmung merkt man ihre Spitze gegen die Minderheiten schon von vornherein an. Ganz besonders richtet sie sich gegen die Ukrainer in Ostgalizien, wo infolge des Boykotts der Parlamentswahlen von 1922 eine unbedeutende Stimmenzahl aufgebracht wurde. Entsprechend dieser Stimmenzahl würde nach dem Entwurf Głąbińskis für Ostgalizien und auch für die östlichen Gebiete eine ganz geringe Anzahl von Mandaten festgesetzt werden, um auf diese Weise die Vertretung der Minderheiten zu verringern.

In ganz neuartiger und charakteristischer Weise will der Entwurf die Durchführung der Wahlen in den östlichen Randgebieten regeln, wo die Minderheiten in großen geschlossenen Massen siedeln und die polnische Bevölkerung in der Minderheit ist. Um der polnischen Bevölkerung die Mandate aus diesen Gebieten zu sichern, schlägt Głąbiński vor, in den Wojewodschaften Wolhynien, Polesie, Nowogródek, Stanislau, Tarnopol und einem Teil der Lemberger Wojewodschaft **zwei gesonderte Wahlkurien zu schaffen, eine für die Wähler polnischer Nationalität, die andere für die Nichtpolen.** Der Staatspräsident hätte die Anzahl der Mandate festzusetzen, die jede Gruppe besonders wählen würde. Außerdem wird verlangt, daß auf jede Kurie mindestens der dritte Teil aller Mandate in dem betreffenden Bezirk entfallen soll. **Die polnischen Wähler, die in den Ostgebieten einen verschwindenden Bruchteil der Bevölkerung bilden, würden also ein Drittel der Mandate einheimsen, die nichtpolnische Bevölkerung wäre auf das gröblichste geschädigt.** Dieser furchtbare Schlag gegen die Gleichberechtigung bietet zugleich den besten Beweis dafür, daß unseren Rechtsparteien nichts ferner liegt, als der Sinn für Gerechtigkeit. Dort, wo es um die polnische Minderheit geht, scheut man sich nicht, eine besondere polnische Wahlkurie zu schaffen und diese, zum Schaden der anderen Nationalitäten, mit Mandaten zu beschenken, die durch die Bevölkerungszahl absolut nicht zu rechtfertigen sind. Uns aber, die wir ein solches Privileg gar nicht verlangen, sondern nur die Möglichkeit haben wollen, eine unserer zahlenmäßigen Stärke entsprechende Vertretung zu wählen, will man nicht nur dieses elementare Staatsbürgerrecht entreißen, sondern überhaupt jeden Einflusses auf die Geschicke des Staates berauben.

Es ist selbstverständlich, daß auch dieser neue Entwurf für uns gänzlich unannehmbar ist und wir ihn ebenso scharf bekämpfen werden, wie alle anderen Wahlreformvorschläge der Rechtsparteien.

Eines aber muß bei diesem neuen Vorhaben der Rechten auffallen. Sie verzichtet darauf, die Wahlreform im Parlament durchzuführen und überläßt — wenn auch mit gewissen Bedingungen — diese Arbeit der Regierung. Es ist unzweifelhaft, daß zu dieser Wendung der energische Widerstand der Minderheitenvertreter und der polnischen Linken beigetragen hat, wodurch es der Rechten zweifelhaft wurde, ob sie mit ihren Anträgen im Sejm durchdringen könnte. **Sollte aber noch etwas anderes dahinterstecken? Sollte sich die Rechte insgeheim mit der Regierung verständigt und gewisse Versprechungen erzielt haben?** Diese bange Frage muß auftauchen, wenn man erwägt, daß die Rechte die Festsetzung der Mandate für die Wahlbezirke, mit wenigen Ausnahmen, vollständig der Regierung überlassen will! Würde die Rechte, die doch die gegenwärtige Regierung als ihren Gegner betrachtet, dies tun, wenn sie nicht sicher wäre, daß die Regierung in ihrem Sinne handeln würde? Von den gerissenen Politikern unserer Rechtsparteien ist dies schwer anzunehmen, **und so bleibt denn die traurige Vermutung, daß die Regierung sich dazu hergibt, die minderheitsfeindlichen Absichten der Rechtsparteien Wirklichkeit werden zu lassen.** Diese Vermutung wird noch durch den Umstand bestärkt, daß die Regierung sich immer noch in Schweigen hüllt und sich bisher mit keinem Wort gegen den Anschlag auf die Rechte der Minderheiten ausgesprochen hat. Wann wird die Regierung dieses unbegreifliche Schweigen endlich brechen?

Wir werden den Kampf gegen die uns drohende politische Entrechtung weiterführen. Die deutsche Öffentlichkeit aber muß die drohende Gefahr erkennen und den Kampf um die Wahlordnung mit wachsamen Augen verfolgen.

*

Die Wahlordnung für die Landgemeinden.

Warschau, 9. März. (PAT.) Gestern wurde von der Administrationskommission des Sejm das Projekt der Wahlordnung für die Landgemeinden, das in der Vormittagssitzung der Unterkommission ausgearbeitet wurde, angenommen. Das Projekt sieht folgende Hauptpunkte vor:

1. In den Gebieten, in denen das Gesetz über die Staatssprache verpflichtet, sollen die Wahlen nach dem System des beschränkten Wahlrechts erfolgen;
2. **In den Wojewodschaften Posen und Pommerellen soll das bisherige System der Verhältniswahl beibehalten werden;**
3. In allen anderen Wojewodschaften soll die Wahl auf Grund der Stimmenmehrheit verpflichten. Doch kann auf Verlangen der Stimmberechtigten das System der Verhältniswahl eingeführt werden.

Verwirrung der Begriffe.

Im **„Kurjer Poznański“** lesen wir:

„Wir beobachten seit längerer Zeit die direkt erschreckende Erscheinung, daß die Unterscheidung dessen, was gut und böse ist, verschwindet. Das berühmte Begräbnis des Banditen Zieliński, dem in Warschau Tausende von Menschen mit Kränzen und Blumen folgten, ist ein Beweis dafür, wie tief die Abweichung der Anschauungen reicht, wenn sie in dem Kultus eines Verbrechers ausartet. Indessen konnte man damals noch annehmen, daß diese Irrungen nur den teferen Abschaum umfassen und niemals die verantwortlichen Kreise erreichen. Inzwischen aber lasen wir unlängst im **„Robotnik“** folgenden Aufruf:

„Der Genosse Stanisław Bernatowicz, Mitglied der Presseabteilung der PPS, starb eines tragischen Todes am 3. März 1927 im Alter von 39 Jahren. Die Überführung der Leiche aus der Kapelle des Spitals zum „Jesuskind“ nach dem Bródnowski-Kirchhof erfolgt am 5. d. M. um 2 Uhr nachmittags, wozu die Verwandten, Genossen und Freunde eingeladen werden. Die Genossen und die Bezirke werden gebeten, an der Beerdigung mit Fahnen teilzunehmen.“

Dazu schreibt der „Kurjer Poznański“: Der Genosse Stanisław Bernatowicz beging Selbstmord im Gefängnis, wo er seine Strafe erwartete für die verruchte Ermordung des Kapitäns der Reserve und Ritters des Ordens Virtuti militari, Mieczysław Latawiec, den er wegen eines Geldstreits durch einen Schuß von hinten getötet hatte. Zum Begräbnis eines Mörders fordert also die Sozialdemokratische Partei auf, mit Fahnen zu kommen und ein diesbezüglicher Aufruf wird in dem offiziellen Organe der Partei erlassen. Das sind Dinge, über die die Öffentlichkeit nicht zur Tagesordnung übergehen kann. Diese Dinge mehren sich und verwirren die Geister. Sie führen zur Zersetzung der moralischen Begriffe. Volksmassen, die mit Kränzen hinter dem Sarg eines Banditen gehen, Parteifahnen, die sich über dem Sarge eines Mörders und Selbstmörders neigen, sind bedrohliche Erscheinungen. Wenn wir auf diesem Wege weitergehen, verschwinden im Volke alle ethischen Hemmungen. Es bleibt nur der Kultus des Verbrechens und der Schurkerei. Das Totschlagen und Berauben eines Mnschen wird nicht mehr als etwas Böses angesehen. Dem Kultus des Verbreechns folgt naturgemäß seine Straflosigkeit, und auf die Auflösung der moralischen Begriffe muß die vollständige Zersetzung der sozialen Struktur folgen. **Es gibt dunkle Kräfte in Polen, die dahin drängen.**

Einfache Menschen haben im allgemeinen ein sehr feines Gefühl für das Gute und Böse. Wenn dieses Gefühl verschwindet, so ist das ein Beweis für die bekannte Arbeit in dieser Richtung und für das Beispiel von oben. Die Aufforderung der PPS zur Teilnahme mit Fahnen an dem Begräbnis eines Mörders ist ein Vorgehen, das künftige Bernatowicz und Zielinski erzieht. Wenn wir diesen Weg gehen, gehen wir direkt in den Kommunismus hinein. Darauf muß eine starke und elementare Reaktion erfolgen. . . . . . . **Die Jahre, die verflossen sind, haben die gesunden Ansichten in Polen untergraben.** Man darf solche Erscheinungen nicht dulden. Heute muß offen gesagt werden, daß die Dinge schon sehr weit vorgeschritten sind. Parteifahnen über dem Grabe eines Mörders stellen ein bedrohliches Memento dar. Es ist bereits gelungen, das Volk dazu zu bringen, daß es am Grabe eines Banditen Kränze niederlegt. Es wäre dies vor dem Mai nicht möglich gewesen. Und was wird morgen sein? In der Atmosphäre der moralischen Sanierung erleben wir die moralische Zersetzung eines Teils der Bevölkerung.“

Soweit das Organ der Posener Nationaldemokratie. Wenn das Blatt sagt, daß solche Erscheinungen, wie es sie hier, und zwar mit Recht, an den Pranger stellt, vor den Maitagen 1926 nicht möglich gewesen wären, so ist das — man kann es nicht anders bezeichnen — **eine bewußte Fälschung.** Schon lange vor dem Mai 1926 wurde mit einem Mörder ein skandalöser Kultus getrieben, und zwar nicht von dem Abschaum der Gesellschaft, sondern von Leuten, die sich die Führung des Volkes anmaßten. Aber damals fand der „Kurjer Poznański“ keine Worte, um dem Skandal eine „starke und elementare Reaktion“ entgegen zu setzen. sondern im Gegenteil, er machte diesen Kultus mit und verherrlichte tagaus tagein mit seinen Gesinnungsgenossen einen Mörder; dazu den Mörder eines Mannes, den die gesetzliche Vertretung des Volkes zum Führer des Staates erwählt hatte. Oder war Niewiadomski, der den ersten polnischen Staatspräsidenten Narutowicz meuchlings erschossen hat, kein Mörder? Aber obgleich er ein Mörder war, und zwar der Mörder des höchstgestellten Mannes in Polen, erschien sein Name monatelang fast täglich zum Zeichen der Trauer schwarz umrandet in den dem „Kurjer Poznański“ geistesverwandten Blättern, während des Opfers des Mörders kaum Erwähnung geschah.

Die Verwirrung der moralischen Begriffe, von der der „Kurj. Pozn.“ spricht, datiert also nicht von heute, und wenn die moral insanity heute an Boden gewinnt, so sind das die Auswirkungen alter Sünden, die auf ganz andere Schichten als auf den „Abschaum des Volkes“ entfallen. Die Entrüstung über den Verfall der Moral kommt jetzt reichlich zu spät, der „Kurj. Pozn.“ hätte sich schon Ende 1922 entrüsten müssen, aber damals waren seine eigenen moralischen Begriffe schon arg in Unordnung geraten.

Der Stand des Złoty am 11. März:
In Danzig: Für 100 Złoty 57,60
In Berlin: Für 100 Złoty 46,93
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,90
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,93.

Zwischen den Fronten.

Der Weltkrieg von 1914—1919 hat nicht nur die Grenzen einzelner Staatsgebilde verschoben, sondern auch diejenigen der Kulturzonen. Seine Folgen aber haben im Abendlande ebensogroße innerpolitische Wandlungen, in erster Reihe die Republikanisierung der Staatsformen zwischen dem Rhein und Großen Ozean wie sozialwirtschaftliche Revolutionen in Bewegung gesetzt.

Die Männer, die an leitender Stelle der so veränderten Menschheit stehen, müssen eine große Urteilssicherheit besitzen, um den modernen Anforderungen der Staatskunst gerecht werden zu können. Vor allen Dingen muß ein jeder unter ihnen den richtigen Platz erkennen, den sein Vaterland unter den neuen internationalen Verhältnissen einzunehmen hat. Eine falsche Einstellung in dieser Kardinalfrage verursacht notwendigerweise verfehlte Pläne, Reibungen, Übergriffe in fremde Gebiete und den Ruin des eigenen Gebietes, ja, sie kann ebenso leicht, wie unerwartet zum erneuten Aufflackern des Weltbrandes führen. Daß ein Dutzend der „neuen“ Staaten auch zumeist von „neuen“, d. h. emporgekommenen Staatsmännern geleitet wird, das macht diese Gefahr noch größer. Es ist kein leeres Gerede, wenn man immer wieder sagt, daß wir alle

„auf einem Vulkan“

leben und „daß es sicherlich so nicht bleiben wird, wie es seit 1919 zugeht“. Der allgemeine Mangel an Kredit auf moralischem und wirtschaftlichem Gebiete zugleich bildet das Barometer, das das Herannahen der neuen Erschütterungen in einzelnen Zonen der Alten Welt anzeigt.

Und doch scheint eine zeitweilige Konsolidierung der Zustände aus den durch den Weltkrieg aufgewirbelten Staubwolken hervorzugehen. Die Alte Welt ist dabei, die neuen Rahmen, wie sie nach dem Zusammenbruch aller großen Kaiserreiche in den Jahren 1917—1922 in Versailles, Neuilly, St. Germain, Sèvres, Locarno, Genf und London von den Diplomaten aufgerichtet wurden, zu festigen. Sehen wir uns in der Zeitspanne 1923—1926 um, so können wir bereits folgende drei große Länderkomplexe auf der Landkarte der Alten Welt unterscheiden:

1. das zusammengeschrumpfte Abendland der Welschen und Germanen,
2. das riesige Eurasien der Russen und Asiaten und
3. das dazwischen liegende Sammelsurium der sogenannten „Balkanstaaten, die alle nicht nur geographisch, sondern auch kulturell einen Übergang vom ersten zum dritten Typus darstellen (hierher gehören die Staaten des alten Balkans, dann Ungarn, Polen und die drei baltischen Pintscherstaaten bis zum Finnischen Meerbusen hinauf).

Die charakteristischen Kennzeichen, welche die drei großen Kulturzonen voneinander unterscheiden, sind folgende: im neuen Orient gibt es kein Christentum, keine bürgerliche Ordnung, keine Ethik und keine Moral, wie wir Abendländer sie seit Homer und Numa Pompilius im Laufe von 3000 Jahren ausgearbeitet haben. Dagegen gibt es in den westeuropäischen Staaten der Skandinavier, Deutschen, Niederländer, Franzosen, Angelsachsen, Iren, Spanier und Italiener, deren Völkerkreis die abendländische Kulturfamilie immer noch ausmacht, kein praktisch ausgeprägtes Verständnis für die Nichtigkeit des Menschenlebens und der Menschenordnung, keinen Hang zur Mystik und keine Duldsamkeit für das Böse, für das irdische Leid, wie dies seit 2500 Jahren die großen Prediger des Weltverschmähens — Buddha, Laotse, die Propheten Israels, Mo-

hammed, Marx, Tolstoj und Lenin, den Chinesen, Indern, Persern, Semiten, Türken und Russen einimpfen.

Es sind eben

zwei ganz gesonderte Welten,

der Westen — und der Osten, die einander seit jeher ganz unverständlich waren und wohl auch solange unverständlich bleiben werden, als es auf dem Erdball verschiedene Klimate und verschiedene Rassen geben wird. Sieht man sich die Wandlungen der Weltgeschichte in großen Zügen an, so fällt es auf, wie einmal der Osten, — dann wieder das Abendland in dem tausendjährigen Ringen Ahuramazdas mit Ahriman die Oberhand bekommt, ohne daß der eine Kulturkreis den anderen ganz niederzuzwingen vermag. Die Wogen wallen hin und her; einmal überfluten die Abendländer unter der Führung eines Alexander, Scipio, Pompeius, eines Conquistadore oder Kosackenhetmans beinahe die ganze Welt und tränken ihre Schlachtrosse in den Gewässern des Ganges, des Amur und des Nil. Dann wieder sehen wir die Magyaren und Avaren im Herzen Europas, die Horden der Araber auf den Trümmern des Frankenreiches, die Türken vor Wien, die Tataren in Schlesien. Zahlte doch die uralte Hochburg unserer gesamten Kultur — die „ewige" Stadt der Päpste — den Mohammedanern Tribut, — und ein halbes Jahrtausend lang thronten die Kalifen in der Stadt Konstantins, die das Abendland übrigens bis zum heutigen Tage nicht wiedergewinnen konnte.

Man muß nun feststellen, daß die Hochflut in der Regel nur zwei bis drei Jahrhunderte lang anhielt, wenn auch große Wellen zwischen dem Atlantischen und dem Stillen Ozean über die Alte Welt gingen: Die Diadochenreiche der Hellenen und der Mazedonier in Asien hielten sich nicht viel länger, bis sie allmählich von den seichten Sandwüsten Zentralasiens und Arabiens eingesogen wurden. Die Herrschaft der Europäer (unter dem Zepter der Holstein-Gottorpschen Ostseedynastie) auf den weiten Gebieten Moskowiens, Sibiriens und Turkestans dauerte ebenso lange, wie die einstige Herrschaft der Goten zwischen der Ostsee und dem Kaspischen Meer. Andererseits konnten sich die Mauren in Spanien, die Sarazenen in Italien, die Türken an der Donau und die Tataren in Rußland auch nicht länger als 200—300 Jahre behaupten.

Die große historische Frage, vor der der Gebildete unserer Zeiten nachzusinnen hat, ist die, ob unsere „moderne" Zeitepoche nicht etwa eine neue Hochflut vom Osten her und zugleich — eine Ebbe für unsere abendländische Zivilisation heraufführen wird?

Ganz ungeheuerliche Kulturverluste hat das Abendland bereits zu verbuchen. Östlich des 35. Grades von Greenwich endet das Abendland: die Kulturzustände sind im heutigen Sowjetmoskowien genau dieselben, wie sie zu Iwans des Schrecklichen oder der Mongolenkhane geherrscht haben. Ja, sie sind eigentlich noch schlimmer, da zu jenen Zeiten immerhin noch die Grundlage der europäischen Weltanschauung — das Christentum, nicht verfolgt, sondern hoch in Ehren gehalten wurde, wogegen es heutzutage in diesen Breiten geschmäht wird. Das große Verdrängen der Weißen vom chinesischen Boden und die Unruhen in Indien, in der Levante und in den Berberländern stehen nicht allein deshalb mit diesem Riesenverlust in Verbindung, weil sie von Moskau aus finanziert und zielbewußt geschürt werden, sondern sie bilden auch den Ausdruck des ständigen Anschwellens der Eurasischen Welle: Semiten, Türken und Moskowiter marschieren voran, Chinesen, Inder und Perser stärken ihre Hinterreihen und bilden die große Reserve. Es geht um die Zurückeroberung der morgenländischen Vorposten, die einst Attila, Bajasid und die Omejjaden auf dem Boden Europas für die Asiaten erobert hatten, — nicht etwa nur um die Befreiung von der kapitalistischen Fuchtel der Kolonialmächte, die von Paris und London aus die Säfte der „Farbigen" aussaugen! ...

Die rote Fahne

mit dem Stern*) weht heute am Finnischen Meerbusen und an den Gestaden des Schwarzen Meeres, wie sie vor fünfhundert Jahren dort wehte. Die Welle rückt ständig heran, wenn auch heute der Krieg auf eine ganz andere Art geführt wird, als dazumal. Nicht auf den Feldern von Liegnitz wird ein Heinrich der Fromme einen Damm von Leichen tapferer deutscher Ritter gegen die Barbarenflut aufwerfen, und kein Sobieski wird mit seiner deutschen Wehrmacht gerade vor Wien das Christentum verteidigen. Die großen Völkerkämpfe, die unser warten, werden sich aber wiederum auf den weiten Ebenen zwischen der Ostsee und dem Hellespont abspielen. Denn die Geschichte pflegt sich in ihren Grundzügen zu wiederholen. Und das eine fühlen wir doch alle, daß wir Zeitgenossen einer grundlegenden historischen Zeitwende sind, daß es heute wieder einmal ums Ganze geht: um die Existenz der christlich-arischen Zivilisation, die von fremder Flut in bedrohlicher Weise unterwühlt wird.

Wie hoch diese Flut schon gestiegen ist, das läßt sich am leichtesten in der rapiden

Entartung unseres Lebens

spüren: wir tanzen Negertänze, wir lauschen den echttatarischen Klängen des Jazz, wir lassen unsere Frauen und Töchter in den kurzbeschnittenen Trachten und Haaren altbabylonischer Sklavinnen herumlaufen, wir bewundern den echt japanischen Impressionismus in der Malerei, wir bauen Häuser, die lebhaft an die Levante der Pharaone und Perserkönige erinnern, wir stammeln „futuristische" Poeme, wie sie in Zentralasien von haschischtrunkenen Sodomiten gestottert werden, und wir legen uns auch sonst die meisten orientalischen Unsitten zu, die Hellas, Rom und das germanische Mittelalter an den Rand des Unterganges gebracht haben.

Ich glaube, hier haben wir den Kampf zu beginnen. Wir müssen alles Rassenfremde von uns fernhalten und die alten Tugenden der Vorfahren wachrufen: im Staatsleben, am Familienherde, in der Kunst, im gesellschaftlichen Beisammensein.

Diese Sanierungspolitik, die der Völkerbund angesichts seiner formalistischen Hemmungen schwerlich betreiben wird, geht trotzdem alle Völker des Abendlandes an. Nicht nur die großen Völker, sondern auch die kleinen und so verachteten Volkssplitter, wie etwa **das Deutschtum in Polen,** dessen Standort bei den ersten leichtgefügten Barrikaden zu suchen ist, die das Abendland vor dem eurasischen Chaos decken sollen. Dr. **von Behrens.**

*) Es ist sicherlich ein seltsamer Zufall, daß die Moskowiter-Fahne und auch die Schlachtfahnen der Mongolen-Khane der Dschagataihorde rot war, mit einem Glücksstern in Gold. —

Das erfundene Interview.

Das vom „Kurjer Poznański" erregt kommentierte Interview des deutschen Staatssekretärs von Schubert mit dem Genfer Berichterstatter der französischen Zeitung „Excelsior" hat deutschen Pressemeldungen zufolge **überhaupt nicht stattgefunden.** Staatssekretär von Schubert hat in den letzten Wochen keinem Pressevertreter eine Unterredung gewährt. Wir haben bereits gestern die Echtheit dieses Interviews in Frage gestellt, an dem nur die **Gründe** interessant bleiben, daß und warum es mit all **seinen geschilderten** Einzelheiten erdichtet wurde.

Der „Clou" in Genf.

So bezeichnet der **„Kurjer Warszawski"** die Zusammenkunft zwischen Zaleski und Stresemann. „Stresemann empfing Zaleski sehr zuvorkommend. Das Gespräch wurde in englischer Sprache geführt und dauerte etwa eine Stunde. Neben Tee und Süßigkeiten sollen auch Frankfurter Würstchen gereicht worden sein. Es herrschte allgemein ein versöhnlicher Ton.

Die Minister berührten eine Reihe nicht erledigter Wirtschaftsfragen zwischen Polen und Deutschland. Stresemann gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß man friedliche nachbarliche Verhältnisse anstreben müsse. Die Minister ließen sich auf Einzelheiten nicht ein und einigten sich dahin, daß die skizzierten Bemerkungen den Gegenstand der Prüfung der Kabinette bilden müßten. Andere Themas, wie z. B. die Frage des Schulwesens in Oberschlesien wurden auch nicht indirekt, und zwar aus dem Grunde berührt, weil dies eine Frage zwischen Polen und seiner deutschen Minderheit, nicht aber zwischen Polen und Deutschland sei. (Die letzte Motivierung ist unrichtig. Nicht nur der Minderheitenschutzvertrag, sondern auch das bekannte Genfer Schutzabkommen gibt der deutschen Regierung das Recht, für die deutschen Minderheitsrechte in Oberschlesien einzutreten. D. R.)

Der Krakauer **„Ilustrowany Kurjer Codzienny"** meldet aus Genf, Briand solle im Zusammenhange mit der Unterredung zwischen den Ministern Zaleski und Stresemann erklärt haben, daß er diese Konferenz als das wichtigste Ereignis der gegenwärtigen Session des Völkerbundrats ansehe, und daß nun die Möglichkeit bestehe, die deutsch-polnischen Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen.

Pariser Stimmen

zur deutsch-polnischen Unterhaltung.

Im allgemeinen gibt die Pariser Presse ihrer Befriedigung über die Unterredung zwischen Stresemann und Zaleski Ausdruck und spricht die Hoffnung aus, daß sie zu einer günstigen Lösung der strittigen deutsch-polnischen Fragen führen wird. Mehrere Blätter halten diese Wendung für ein Ergebnis der Politik von Locarno sowie des versöhnlichen Einflusses Briands. Entgegen diesen Ansichten gibt das **„Echo de Paris"** der Befürchtung Ausdruck, ob Stresemann sich nicht einer Taktik bediene, die darin bestehe, in Polen den Eindruck zu erwecken, als ob eine Beruhigung eingetreten wäre, so daß die mit der Sicherheit Polens zusammenhängenden Vorbehalte nicht gegen die Forderung einer vorzeitigen Räumung des Rheinlandes ausgespielt werden könnten.

Paris, 11. März. (Eigener Bericht.) Die **„Information"** schreibt auf Grund von Genfer Informationen, daß Polen und Deutschland, sobald sie freundlichere Beziehungen angeknüpft haben werden, miteinander über Probleme außerordentlich heikler Natur, wie **gewisse kleinere Grenzberichtigungen,** werden verhandeln können. Das **„Echo de Paris"** betont in einem Artikel die Unbeständigkeit der politischen Verfassung Polens und schließt mit dem Hinweis, daß die Weichsel lediglich am Rhein verteidigt werden könne.

Der französische sozialistische Abgeordnete Leon Blum hat in einem längeren Zeitungsartikel zu der Frage des Saargebiets Stellung genommen. Er tritt in diesem Artikel für die baldige Rückgabe des Saargebietes an Deutschland ein und fordert die freundschaftliche Regelung der Frage der Saarbergwerke.

Genfer Notizen.

Kompromiß in der Oberschlesischen Schulfrage?

Paris, 11. März. (PAT) Der Havas-Korrespondent meldet aus Genf, daß die vom Völkerbundrat ins Leben gerufene Dreier-Kommission zur Prüfung der Frage des deutschen Schulwesens in Oberschlesien ein Kompromißprojekt ausgearbeitet habe, das heute dem Rat vorgelegt werden soll.

Zaleskis Adjutant.

Rom, 10. März. Der polnische Gesandte in Rom, Roman Knoll, ist nach Genf berufen worden, um als Vertrauensmann des polnischen Außenministers Dr. Zaleski an den Verhandlungen mit Dr. Stresemann mitzuwirken. Damit erfüllt Zaleski nicht allein eine Forderung, die sich aus dem schwierigen Fragenkomplex ganz von selbst ergibt, sondern auch eine Forderung der polnischen Presse, die energisch ein Gegenstück zu Stresemanns Sachverständigem, dem deutschen Gesandten Rauscher, verlangte.

Freie Bahn für die Russen!

London, 11. März. (Eigene Drahtmeldung.) Laut „Westminster Gazette" haben Chamberlain und Briand versucht, die Schweiz zu neuen Bemühungen um die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Rußland zu bewegen.

Stresemanns Gegenbesuch.

Berlin, 10. März. (PAT.) Wie das Wolff-Bureau meldet, ist der Gegenbesuch Stresemanns bei Zaleski, der heute stattfinden sollte, auf Freitag vormittag verschoben worden.

Die drei wichtigsten Fragen.

Ein bemerkenswerter Aufsatz des Krakauer **„Czas"** bestätigt indirekt, was kürzlich ein Teil der reichsdeutschen Presse und auch wir über die polnisch-englische Annäherung geschrieben haben. Diese Äußerungen sind um so mehr einzuschätzen, als Außenminister Zaleski unlängst in Krakau einen Tag als Gast eines der hervorragendsten Führer der polnischen Konservativen geweilt hat und in dem Artikel des „Czas", dieses wichtigsten Organs der polnischen Konservativen viele Ansichten auf Informationen basieren, die unzweifelhaft aus Regierungskreisen stammen. Das Blatt schreibt über **die drei wichtigsten Fragen,** die den Inhalt der Genfer vertraulichen Besprechungen der Außenminister bilden, was folgt:

Zunächst schiebe sich die Frage der

Rheinlandräumung

in den Vordergrund. Deutschlands sehnlichster Wunsch sei, daß diese Frage zumindest vertraulich in günstigem Sinne entschieden werden möchte. Mit Recht weist das Blatt darauf hin. Es handle sich dabei um den wichtigsten Trumpf, den Frankreich gegen Deutschland ausspielen könne. Darum beeile sich Frankreich nicht, die Frage zu erledigen, es fordere sogar, daß Deutschland für ein solches Nachgeben zu Zugeständnissen gegenüber Frankreich bereit sein müsse. Briand habe sich widersetzt, einer Rheinlandräumung ohne deutsche Zugeständnisse zuzustimmen und werde sich, so sagt der „Czas", dem auch fernerhin mit aller Standhaftigkeit widersetzen. Sodann schreibt das Blatt wörtlich: „Zur Räumung des Rheinlandes kommt es; doch handelt es sich dabei um die Art und die Höhe des Preises, den Deutschland zahlen will." Das Blatt nimmt nicht an, daß Frankreich von Deutschland eine Annerkennung der polnischen Grenzen verlange, vielmehr glaubt die Zeitung, daß Frankreich größere Reparationszahlungen fordern werde.

Die zweite wichtige Angelegenheit der Genfer Verhandlungen seien

die Beziehungen Deutschlands zu Polen.

Es läge sowohl Frankreich wie auch England außerordentlich daran, daß es zwischen den beiden Ländern zu einem Ausgleich kommen möchte. Wörtlich schreibt der „Czas" hierzu: **„Die Situation ist jetzt scheinbar so paradox, daß Frankreich in diesem Augenblick stark auf Polen und England auf Deutschland eindringt.** Zur selben Zeit nämlich, wo Frankreich eine Verständigung in Berlin als in seinem Interesse liegend erachtet, ist in der germanophilen Politik Englands eine Wendung zu einer gewissen germanophoben erfolgt. Die Rapporte des heutigen englischen Gesandten in Berlin sind weit entfernt von der Deutschfreundlichkeit d'Abernons und malen immer drohender die Gefahren, die für England mit dem Anwachsen der deutschen Industrie drohen und die vor der russophilen Außenpolitik Deutschlands warnen. In diesem Augenblick könne auch Polen darauf rechnen, daß England auf die deutschen Aspirationen in der Korridor- und schlesischen Frage kritisch blickt und Deutschland nur den Rat erteilen könne, daß es sich bemühe, die besten Beziehungen zu Polen aufrechtzuerhalten."

Bezüglich der Unterredung Zaleskis mit Stresemann rechnet das Blatt mit Sicherheit damit, daß Zaleski nicht nur der freundlichen Neutralität, sondern auch der Hilfe der Großmächte sicher sein dürfe. Die Unterredung zwischen Zaleski und Stresemann werde nicht den ganzen Komplex der polnisch-deutschen Streitigkeiten betreffen, sondern nur der Unterbrechung der Wirtschaftsverhandlungen unter dem „Vorwand" der Ausweisungen gelten. Das Blatt meint dann, daß es in Genf aller Wahrscheinlichkeit nach zur Festsetzung gewisser „Markierungen" für den künftigen Wirtschaftsausgleich kommen werde, worauf spezielle deutsche und polnische Delegationen den Text im einzelnen festsetzen werden.

Die dritte Angelegenheit, die in den Genfer vertraulichen Besprechungen berührt wird, ist

die russische Frage.

Der „Czas" gibt zu daß diese Frage ein Dorn im Fuße Englands ist. Rußland habe England in China, Indien, Persien, Türkei, Ägypten und außerdem innerhalb der englischen Arbeitermassen angegriffen. Und obwohl der „Czas" selber kürzlich das Dementi Chamberlains bezüglich der Bildung einer antirussischen Front veröffentlicht hat, schreibt er folgendes: **„England organisiert seine Verteidigung auf der europäischen Front und strebt die Isolierung Rußlands an.** Die Verteidigung ist noch nicht deutlich genug: Wir sehen nur ein gewisses Vorrücken, z. B. den in den letzten Tagen auf Litauen ausgeübten Druck, damit dieses sich mit Polen verständige. Andere „Verrückungen" sind irgendwelche Verhandlungen mit Frankreich wegen einer antirussischen Front. Zu der weiteren Reihe des antirussischen Vordringens Englands gehören auch die Bemühungen Englands, Deutschland von Rußland loszutrennen. Der „Czas" sagt dann entgegen dem Dementi Chamberlains, daß die diplomatische Einkreisung Rußlands intensiv, andauernd und geschickt betrieben werde wie alles, was die eine jahrhundertealte Tradition besitzende englische Diplomatie tut. Die Unterredungen in Genf sollen unzweifelhaft auch diese Angelegenheit vorwärts bringen. Sie stellen Deutschland vor ein großes Dilemma: Soll es mit England gegen Rußland oder mit Rußland gegen den ganzen Westen gehen? Schon die monarchistischen Blätter Deutschlands hegen heute die Befürchtung, daß Deutschlands Bund mit Rußland erschüttert werden könne."

Birk verhaftet!

Riga, 11. März. (Eigene Drahtmeldung.) Der frühere Gesandte Estlands in Moskau, Birk, der im vorigen Jahr seinen Posten ohne Ermächtigung seiner Regierung verließ und in die Dienste der Sowjet-Union trat, wurde auf estländischem Boden verhaftet.

Der Garantievertrag zwischen Sowjetrußland und Lettland ist paraphiert worden.

Hitler darf wieder reden.

Der „Völkische Beobachter" meldet:

„Mit dem 5. März ist das bayerische Redeverbot gegen Adolf Hitler, das erst kein Dauerverbot sein sollte und nun tatsächlich zwei Jahre dauert, aufgehoben worden. Dieser Tage wird Adolf Hitler in München sprechen."

Kleine Rundschau.

* **Die ersten amtlichen Nachrichten über die Erdbebenkatastrophe in Japan** sind in London eingetroffen. Nach der amtlichen Zusammenstellung hat die letzte Erdbebenkatastrophe 2687 Tote und 6443 Verwundete gefordert. Etwa 10 000 Gebäude wurden zerstört. Leider ist anzunehmen, daß die endgültige Zahl der Opfer sich noch erhöhen wird.

Viehmarkt.

Vieh- und Fleischpreise in Graudenz am 10. März. Preise für 100 Kg. Lebendgewicht bei Barzahlung: Rinder 1. Gattung 110 bis 130, 2. Gattung 80—90, 3. Gattung 70; Schafe 1. Gattung 90, 2. Gattung 80, 3. Gattung 60; Schweine 1. Gattung 180—190, 2. Gattung 160—170; Kälber 1. Gattung 140, 2. Gattung 80, 3. Gattung 68 Zł. Fleischpreise je Kg.: Rindfleisch 1. Gattung 3,00, 2. Gattung 2,70, 3. Gattung 2,60; Schaffleisch 1. Gattung 1,80—2, 2. Gattung 1,80, 3. Gattung 1,60; Kalbfleisch 1. Gattung 2,80, 2. Gattung 2,20 Zł. Tendenz anhaltend.

Pommerellen.

11. März.

Graudenz (Grudziądz).

* **Achtung Autobesitzer.** Die Wojewodschaftskommission zur Prüfung von Automobilen und zur Ablegung von Prüfungen für Autolenker wird in Graudenz, Rathaus II, Zimmer 40, am 12. März 1927 tätig sein.

*

A **Das Weichselwasser** ist noch weiter gestiegen. Das Siel des Hermannsgrabens ist geschlossen. Das Wasser ist hoch angestaut. Das Schöpfwerk am Hermannsgraben ist daher in Betrieb gesetzt. Es arbeitet auch während der Nacht. *

e. **Der deutsche Volksbund für deutsche Kriegergräber** läßt auch wieder am 13. d. M. auf dem hiesigen Kriegerfriedhof zum Andenken an die im Weltkriege Gefallenen einen Kranz niederlegen. *

* **Drei Glücksspieler** hatten sich vor dem hiesigen Schöffengericht dieser Tage zu verantworten. Stanislaus Schmidt, Schlosser aus Graudenz, hatte sich außerdem eines Eigentumsvergehens schuldig gemacht, indem er im Eisenbahnzuge einem Reisenden, den er zum Spielen verlockt hatte, um 400 zł bestahl. Der zweite Angeklagte, der Buchbinder Antoni Polek von hier, hat, ebenfalls im Zuge, während des Spiels einen Nachbar dadurch um 100 zł geprellt, daß er ihn bat, 100 zł Kleingeld gegen eine Banknote einzuwechseln, den Schein zwar entgegennahm, das Kleingeld aber nicht dafür gab, sondern, als er darum gemahnt wurde, auf der nächsten Station aus dem Abteil sprang und in einem anderen Coupé Platz nahm. Der dritte Angeklagte war der Bauunternehmer Jan Reich aus Brodnica. Das Urteil lautete gegen Schmidt auf zwei Monate, Polek auf einen Monat und Reich auf zwei Wochen Gefängnis. *

* **Selbstmordversuch.** Mittels eines Brownings, den er sich von einem Restaurateur geliehen hatte, brachte sich ein in der Culmerstraße wohnhafter, etwa 20jähriger Mann in selbstmörderischer Absicht einen Schuß in die Schläfe bei. Die Wunde ist, wie der hinzugerufene Arzt feststellte, nicht tödlich. Über die Ursache der Tat ist bisher nichts Genaues bekannt geworden. *

d. **Die Taschendiebstähle** nehmen auf den Wochenmärkten kein Ende. Am Mittwoch wollte eine ärmere Witwe auf dem Getreidemarkt Kartoffeln kaufen und hatte dazu ihren ganzen Geldbestand eingesteckt. Leider wurde ihr die Geldtasche mit etwa 50 zł Inhalt entwendet. Aus dem Kartoffelkauf konnte nichts werden. In dem Gedränge war es dem Diebe gelungen, ungesehen zu entkommen. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Singakademie. Montag, den 14. d. M., sehr wichtige Übungsstunde. Vollzähliges Erscheinen ist unbedingt notwendig. Geprobt wird zur Beethovenfeier. (4039 *

Thorn (Toruń).

* **Die Wojewodschaftskommission** zur Prüfung von Automobilen, die am 12. Mai hier zusammentreten sollte, teilt mit, daß dieser Termin ausfällt. Eine Autoprüfung findet am 12. März in Graudenz statt. * *

*

t **Der Wasserstand der Weichsel** ist in den letzten 24 Stunden, wie vorausgesagt, wieder gestiegen, und zwar um ganze 12 Zentimeter. Donnerstag früh betrug er bei Thorn 2,54 Meter über Normal. In der Thorner Niederung hofft man, daß die stärkste Hochwasserwelle bereits vorüber ist und daß die Weichsel nun langsam auf den normalen Wasserstand zurückkehren wird. In diesem Falle wären keine größeren Schäden zu verzeichnen. * *

t **Der Frühling naht!** Es gibt ein paar untrügliche Mittel, an denen dies jeder „Laie" erkennen kann. Abgesehen von der Temperatur, die einem in der Sonne schon recht „mollig" vorkommt und abgesehen von Primeln, Veilchen und den Knospen auf Sträuchern und Bäumen, die mit Gewalt hervorbrechen, gibt es noch viel untrüglichere Mittel. Da sind erstens einmal die Toiletten der Damen, die mit einem Male dem Straßenbild ein farbenbuntes Gepräge geben. Während bis vor kurzem noch Pelzmäntel und Kragen das Straßenbild beherrschten, leuchten jetzt bunte Kostüme und Hüte zwischen der immer noch winterlichen Kleidung der mehr konservativ eingestellten Herrenwelt auf. Auch die mehr oder minder unförmigen Überschuhe, die sich bei dem schönen Geschlecht solcher Beliebtheit erfreuten, gehören mit einem Male der Vergangenheit an. (Bei solcher Hitze kann man doch unmöglich mehr damit gehen!) Sodann verraten es die Spiele der Kinderwelt, die sich von Generation zu Generation zu vererben scheinen. Hier erfreut sich anscheinend das Knöpfchenspiel der größten Beliebtheit, das mit unendlicher Ausdauer an Hausmauern usw. gespielt wird. Es scheint so, als ob es Kreisel und Peitsche starke Konkurrenz machte, sind diese beiden Attribute des kindlichen Spiels doch von Jahr zu Jahr weniger auf den Straßen zu bemerken. Endlich sei an die Markisen erinnert, die jetzt an den Schaufenstern angebracht und gegen die am Himmel von Tag zu Tag höher kletternde Sonne auch schon benutzt werden. Also: es muß unbedingt Frühling werden — alles ist ja schon darauf eingestellt. * *

—dt **Die beiden verhafteten Feldwebel Rudnik und Rudnicki,** die in die Affäre beim hiesigen Bezirkskommando mit verwickelt waren, sind wieder auf freien Fuß gesetzt, da die Untersuchung ergeben hat, daß der Feldwebel Jóźwiak (der Hauptschuldige) sie nur böswillig als Mittäter genannt hatte. * *

—dt **Zu Feuerung verbraucht** wurde beinahe der ganze, über 100 Meter lange Zaun längs des Militärgeländes an der Leibitscher Chaussee hinter dem städtischen Schlachthaus. Nur der liegen gebliebene Stacheldraht zeugt noch davon, daß hier einst eine Umzäunung vorhanden war. Wer das Holz weggeschafft hat, ist unbekannt. * *

t. **Der Polizeibericht** vom Mittwoch meldet die Festnahme eines Trunkenboldes und einer des Diebstahls verdächtigen Person. — Wegen Übertretung von Polizeivorschriften wurden 17 Protokolle angefertigt. Gemeldet wurden der Polizei der Diebstahl von einem Paar Handschuhe im Werte von 35 zł und ferner ein Geflügeldiebstahl bei einer Frau Kranz, der ein Hahn und sechs Hennen entwendet wurden. * *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Die Deutsche Bühne Thorn tritt nach längerer, durch Erkrankungen und anderweitige Umstände (Besetzung des Theatersaals usw.) erfolgter Spielpause am kommenden Mittwoch, 16. März, mit dem berühmten Lustspiel Hermann Bahrs: „Das Konzert" vor die Öffentlichkeit. — Es wird gebeten, nach Möglichkeit den Vorverkauf bei Thober, Stary Rynek 31, zu benutzen. (4038 * *

—dt **Briesen** (Wąbrzeźno), 10. März. Am Mittwoch, den 16. März, findet hierselbst ein großer Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt.

Neuenburg (Nowe), 11. März. Nachdem im Überfahrtsverkehr von Neuenburg nach Nebrau die Schwierigkeit infolge des Eisganges auf der Weichsel und der Dunkelheit am frühen Morgen nicht mehr vorhanden, verkehrt der bis dahin nicht abgelassene Kahn von Neuenburg vom 1. April d. J. ab um 5½ Uhr früh zum ersten Zuge nach Marienwerder, der um 6,26 Uhr abgeht. — Die Hochwasserwelle hat in den letzten beiden Tagen wohl ein noch höheres Steigen des Stromwassers verursacht, jedoch wird ein weiteres Anwachsen desselben nach den letzten Meldungen aus Warschau nicht mehr erwartet. — Zu dem letztgemeldeten Diebstahl zweier Kühe bei den Instleuten in Bochlin unweit Neuenburg kann mitgeteilt werden, daß der Täter verhaftet und beim Kreisgericht Neuenburg vernommen wurde. Von den gestohlenen Kühen ist die eine in der Scheune eines Treuler Landwirts geschlachtet worden. Das polizeilich beschlagnahmte Fleisch gelangte auf dem Schlachthof hierselbst zum Verkauf, wobei der rechtmäßige Eigentümer großen Schaden erlitt. Das zweite wertvolle und trächtige Tier sollte auch geschlachtet werden, hatte sich aber losgerissen und war entlaufen, konnte indessen eingefangen und seinem Eigentümer wieder zurückgegeben werden. — Der letzte Mittwoch-Wochenmarkt brachte reichlich Butter für 2,80—3,00, desgleichen viel Eier zu 2,20 bis 2,30 die Mandel. Industriekartoffeln wurden mit 6,00 der Zentner verkauft. Nur alte Hühner waren zu haben für 3,50—4,00 das Stück. Auf dem Gemüsemarkt kosteten Mohrrüben 0,05—0,10, Wrucken 0,15—0,20. Weiß- und Rotkohl 0,20—0,25. Rote Rüben 0,10. Zwiebeln 0,25—0,30 je Pfund. Von Fischen gab es nur Bressen für 0,80, Weißfische für 0,60, sowie grüne Heringe für 0,40—0,50 je Pfund.

a. **Schwetz** (Świecie), 10. März. Seit heute ist das Hochwasser zum Stehen gekommen und wird es wohl für dieses Frühjahr den Höhepunkt erreicht haben. Ein Fallen des Wasserstandes wäre von großem Nutzen, damit die Ländereien auf den Kämpen zur Frühjahrsbestellung austrocknen können.

we **Aus dem Kreise Schwetz.** 9. März. Das vor einigen Jahren in Betrieb gesetze Elektrizitätswerk sollte in der Hauptsache auch die nächsten Kreise mit Elektrizität versehen. In den Kreisen Schwetz und Culm wurden zur Deckung der Baukosten besondere Steuern erhoben. Jetzt zeigt es sich aber, daß die Kreisbewohner nur zum ganz geringen Teil mit Elektrizität beliefert werden. Es führt eine Leitung zur Weichsel bei Jungen, welche weiter nach dem Kreise Culm geht und welche durch eine Zweigleitung Schwetz mit Elektrizität versorgt. Es wurde dann von Laskowitz eine zweite Leitung gebaut, welche nach Graudenz führt. Neuerdings ist eine dritte Leitung im Bau begriffen, welche auf der Feldmark des Gutes Poledno über die Eisenbahn Bromberg—Dirschau geleitet wird, nach Fordon führen soll und von dort nach Thorn gehen wird. Es wurde dann noch eine weitere Leitung nach Neuenburg geplant, welche auch der Schwetz-Neuenburger Niederung den Strom zuführen sollte. Nach anderen Plänen sollte eine Zweigleitung von Jungen diese Niederung mit Elektrizität versorgen. Man scheint jetzt den Gedanken aufgegeben zu haben, das Land mit Strom zu beliefern und zu der Überzeugung gekommen zu sein, daß die Belieferung größerer Städte für das Elektrizitätsunternehmen wesentlich vorteilhafter ist. Güter und Dörfer, welche hart an der Hauptleitung liegen, erhalten keine Leitungsabzweigungen. Es wird vielfach behauptet, daß bei den heutigen schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen es der Landwirtschaft nicht möglich ist, sich die Privatanschlüsse zu beschaffen und die nötigen Motore und sonstigen zur Elektrisierung der Wirtschaften erforderlichen Anlagen bezahlen zu können. Sogar die stark bewohnten Niederungsgemeinden, welche bis dahin noch immer am leistungsfähigsten waren, können vielfach derartige Kosten nicht erschwingen. Man scheint daher vollständig davon Abstand nehmen zu wollen, die seinerzeit geplante Belieferung mit Elektrizität vorzunehmen. Bewohnern der Schwetz-Neuenburger Niederung wurden die vor Jahren gezahlten Beträge zurückerstattet. Für die seinerzeit gezahlten hohen Markummen bekamen sie wenige Złoty.

* **Stargard** (Starogard), 10. März. Am vergangenen Sonntag stürzten sich auf dem öffentlichen Weg bei Płociczna drei Burschen, und zwar der 20jährige Josef Szydlowski, der 18jährige Josef Kida, beide aus Okoninek, und ein Theodor Molus aus Chwarzno auf den 32jährigen Johann Tadrzynski aus Okoninek und schlugen ihn derartig mit Fichtenknüppeln, daß T. am darauffolgenden Tage starb. Die Angreifer gaben zu ihrer Verteidigung an, daß T., der etwas erregt war, ihnen Gelddiebstahl vorgeworfen hätte. Die Täter wurden bald nach Vollendung des Verbrechens festgenommen, mit Ausnahme von Molus, welcher aus Chwarzno fortgefahren war und erst später gestellt werden konnte. Gestern wurden sie in das Stargarder Gefängnis eingeliefert. An den Tatort begab sich sofort eine Ärztekommission. Der Arzt erklärte, daß trotz sofortiger ärztlicher Hilfe eine Rettung nicht mehr möglich war, da die Schläge zu heftig waren.

h. **Strasburg** (Brodnica), 9. März. Im laufenden Jahre wird der Kreisausschuß fünf Beamtenwohnhäuser bauen. Hierdurch will man die drückende Wohnungsnot etwas lindern, ferner erhalten wieder viele Erwerbslose durch dies Unternehmen Arbeitsgelegenheit. Die dazu erforderlichen Mittel werden durch eine langfristige Anleihe beschafft. Der Bau dieser Wohnhäuser bildet für den Kreis keine Belastung, denn der Kreisausschuß schließt mit den Beamten, für welche die Häuser gebaut werden sollen, Verträge ab, wonach sich diese verpflichten, sämtliche Kosten, die der Bau verursacht, zu ersetzen, und zwar durch einen 20prozentigen Abzug vom Dienstgehalt, beginnend mit der Überweisung der Häuser. Nachdem alle Baukosten abgetragen sind, ist das Wohnhaus völliges Eigentum des Beamten. — Auf dem letzten Wochenmarkte zeigten die Getreidepreise steigende Tendenz. Es kostete Weizen 25,00, Roggen 20,25, Gerste 17,00—17,25 und Hafer 15,00 pro Ztr. Der Auftrieb von Schweinen war bedeutend. Vorwiegend wurden angemästete Schweine im Gewichte von 1,50—2,00 Zentnern gehandelt. Die Preise schwankten zwischen 85,00 bis 90,00 pro Zentner Lebendgewicht.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Lyck,** 10. März. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich auf der Schichauwerft. Der Zimmermann Klein hatte den Auftrag, Bohlen zu beschaffen. Da das Gerüst an einem auf der Reeling liegenden fertigen Bagger überflüssig war, begab sich Klein mit einem Arbeitsgenossen dorthin. Sie lösten jedoch unglücklicherweise zunächst die Versteifungen, worauf das Gerüst in sich zusammenfiel. Klein erlitt hierbei einen doppelten Schädelbruch und war sofort tot. — Vom Tode des Ertrinkens gerettet wurde vor einigen Tagen von Beamten des Reichswasserschutzes ein Arbeiter aus Damerau. Um nicht den sumpfigen Kraffohlsdorfer Weg zu benutzen, ging er am Hafen über das Eis des Elbingflusses und brach hierbei ein. Beamte des Wasserschutzes eilten an die Unfallstelle und retteten den Arbeiter unter Zuhilfenahme von Leitern und Bootshaken.

* **Lyck,** 10. März. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in Zeysen. Ein 17jähriger Knecht namens Ranta fuhr mit einem mit Holz beladenen Schlitten von Gorlowken durch den Zeyser Gemeindewald nach Stradaunen. Dabei benutzte er von zwei dort durchführenden Wegen den fast gar nicht benutzten. In einer Schneewehe kippte der Schlitten um und begrub den jungen R. unter sich. Als der durch das lange Ausbleiben beunruhigte Besitzer ihn abends suchte, fand er ihn bereits tot vor.

Chorzow.

Nachdem die deutsch-polnischen Verhandlungen über das oberschlesische Stickstoffwerk in Chorzow zu einem praktischen Ergebnis nicht geführt haben, hat sich die Deutsche Regierung veranlaßt gesehen, die Leistungsklage über

76 Millionen RM.

bei dem Ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag einzureichen.

Die **reichsdeutsche Ansicht** über den Liquidationsstreit wegen der Stickstoffwerke von Chorzow kann wie folgt umschrieben werden:

Die deutsch-polnischen Verhandlungen über das Stickstoffwerk in Chorzow, die nach der Weihnachtspause wieder aufgenommen worden waren und bis zum 14. Januar gedauert hatten, haben ihren Abschluß in einer Klage gefunden, die von der deutschen Regierung gegen Polen bei dem Ständigen Internationalen Gerichtshof in Haag eingereicht worden ist.

Trotzdem die deutsche Regierung den Wünschen der polnischen Regierung soweit entgegengekommen ist, als es ihr nach Lage der Sache möglich erscheinen durfte, ist es nicht gelungen, zu einer Einigung zu kommen, weil sich in der Frage der Zahlungsmodalitäten, — der Schwerpunkt, um den die Verhandlungen immer mehr gravitieren, die polnische Regierung völlig ablehnend verhielt. Während bei Beginn der Verhandlungen die deutsche Delegation noch die Forderung der Restitution des Stickstoffwerks gestellt hatte, ergab sich im Laufe der Besprechungen, daß eine Rückgabe aus rechtlichen und praktischen Gründen nicht mehr in Frage kommen könne.

Durch die fast fünf Jahre lange Benutzung des Werks waren durch Stillegung der einen und durch Umgestaltung der anderen Produktionszweige derartige einschneidende Veränderungen eingetreten, daß von einer Identität mit dem im Jahre 1922 fortgenommenen Werk heute nicht mehr die Rede sein kann.

Zieht man ferner in Betracht, mit welchen Schwierigkeiten wirtschaftlicher und finanzieller Natur deutsche Unternehmungen in Polen zu kämpfen haben, und welchen fortgesetzten Gefahren und Anfeindungen ihre Leiter ausgesetzt sind — es braucht nur an die kürzliche Ausweisung der Direktoren der Oberschlesischen Kleinbahn-Elektrizitätswerke A.-G. erinnert zu werden — so wird man verstehen, daß die Oberschlesische Stickstoffwerke A.-G. darauf verzichtete, die Opfer an Zeit und Geld zu bringen, die erforderlich gewesen wären, um Chorzow auf die Höhe eines zeitgemäßen Stickstoffwerks zu bringen.

Die Deutsche Regierung glaubte schon aus praktischen Gründen eine geringere, aber gesicherte und in kürzeren Zeiträumen zu zahlende Entschädigungssumme einer größeren nicht gesicherten vorziehen zu müssen; die Polnische Regierung hat aber lediglich für die Verletzung der Patente der Bayrischen Stickstoffwerke eine unzureichende Entschädigung angeboten, gegenüber den Ansprüchen der Oberschlesischen Stickstoffwerke jedoch mit Forderungen gegen das Reich aufgerechnet, ein Standpunkt, der schon deswegen unhaltbar ist, weil die anerkannten polnischen Forderungen gegen Deutschland bekanntlich aus den Dawes-Annuitäten zu bezahlen sind. Wenn man außerdem bedenkt, daß bei zulässigen Liquidationen der Wert des enteigneten Gegenstandes unmittelbar den geschädigten Privatpersonen auszuzahlen ist, so muß dieser Gesichtspunkt um so mehr bei Enteignungen maßgebend sein, welche die Polnische Regierung unter Verstoß gegen die Liquidationsbestimmungen vorgenommen hat. Es kommt hinzu, daß die Polnische Regierung die in dem Werke verkörperten Werte, die sie sich entschädigungslos im Jahre 1922 angeeignet hat, seit dieser Zeit wirtschaftlich und finanziell nutzt, und es daher von ihr verlangt werden kann, endlich diese Werte zu ersetzen; und zwar handelt es sich dabei um den Bauwert von Chorzow in Höhe von 59,4 Millionen RM. für die Oberschlesischen Stickstoffwerke und 16 775 200 RM. für die Verletzung der Patente und Lizenzen der Bayerischen Stickstoffwerke.

Die Deutsche Regierung glaubte auf einer Lösung bestehen zu müssen, die deutlich hervortreten läßt, daß die Polnische Regierung durch die Beschlagnahme und Enteignung der Werke die Liquidationsbestimmungen der Genfer Konvention über Oberschlesien verletzt hat, und daß sie den guten Willen hat, das Urteil des Haager Gerichts, welches dies feststellte, im Sinne der Verträge und des Urteils durchzuführen. Ein Staat, der 30 Millionen Einwohner hat, dessen Jahresetat fast 2 Milliarden Zloty beträgt, der davon 36 Prozent für Heeresausgaben zur Verfügung stellt und der innerhalb und außerhalb des Völkerbundes mit den Aspirationen einer Großmacht auftritt, muß bei gutem Willen in der Lage sein, die Beträge, um die es sich hier handelt, in sach- und sinngemäßer Weise zu zahlen.

Da die Polnische Regierung sich aber gerade hinsichtlich der Zahlungsweise vollkommen ablehnend verhielt, konnte ihr ein neuer Prozeß vor dem Haager Gericht nicht erspart bleiben.

Gegen die Weltwirtschafts-Konferenz.

Am Dienstag und Mittwoch dieser Woche fand zwischen den Delegierten der französischen und englischen Industrieorganisationen eine Konferenz unter dem Vorsitz von Sir Mussgrat statt. Die Verhandlungen trugen mehr allgemeinen und für die Weltwirtschaftskonferenz vorbereitenden Charakter und befaßten sich hauptsächlich mit der Frage der Vereinheitlichung industrieller Statistiken. So wurde u. a. beschlossen, zu einer möglichst weitgehenden Übereinstimmung in der Bezeichnung und Austeilung von Industrieprodukten zu kommen und als Grundlage für die Jahresstatistik in allen Ländern das Kalender- und nicht das jeweilige fiskalische Jahr der betreffenden Länder zu nehmen. Das von der Konferenz ausgegebene Schlußcommuniqué betont die Notwendigkeit internationaler Zusammenarbeit im Austausch von Statistiken und Erfahrungen auf industriellem und wirtschaftlichem Gebiet, und verlangt daher einen weiteren Ausbau und eine Stärkung der betreffenden Organisationen in verschiedenen Ländern.

Das Communiqué enthält auch eine Entschließung, die sich gegen die Einmischung und gegen die Förderung internationaler industrieller Zusammenarbeit durch staatliche und überstaatliche Organisationen wendet. Es heißt da wörtlich: „Die Konferenz ist der Ansicht, daß die Initiative zu internationalen Industriellen-Vereinbarungen und Wirtschaftsabkommen nur von verschiedenen Industriekonzernen kommen kann und solche Konferenzen zwischen Industrien gleichen Charakters in verschiedenen Ländern möglichst gefördert werden sollen. Gleichzeitig ist die Konferenz aber der Ansicht, daß keinerlei Schritte einer nationalen Regierung oder einer internationalen Autorität diese Bewegung fördern können, sondern daß sie unerwünscht sind, weil sie den Fortschritt der internationalen Zusammenarbeit auf diesem Gebiete höchstens erschweren können." Diese Erklärung, die staatspolitische Faktoren völlig aus dem Gebiet der internationalen Wirtschaftspolitik ausschalten will, wird in einer weiteren Entschließung noch deutlicher formuliert. Dort heißt es in bezug auf den Austausch statistischer Informationen, daß diese durch eine freiwillige Zusammenarbeit zwischen den betreffenden Organisationen in verschiedenen Ländern zustandekommen müßten und „daß die Zeit noch nicht reif ist für eine internationale Behandlung dieser Frage durch den Völkerbund oder eine ähnliche Organisation".

Endlich wird, wie wir weiter hören, beschlossen, noch vor Zusammentritt der Weltwirtschaftkonferenz eine neue englisch-französische Zusammenkunft zu veranstalten.

Unsere Pässe.

Zu diesem leidigen Thema schreibt das in Teschen erscheinende Organ für Industrie, Handel und Gewerbe „Schlesischer Merkur" in seiner Nr. 17:

Seit der letzten Eingabe an die Regierungsstellen, betr. Änderung des Paßgesetzes, sind mehrere Monate verflossen. Fast alle haben die Hoffnung auf Besserung aufgegeben. Die Verhältnisse haben sich in bezug auf Herausgabe von Pässen für polnische Staatsbürger eher verschlechtert. Im Sejm und auch im Senat wurde die leidige Paßangelegenheit wiederholt berührt, leider ohne jeden Erfolg. Alle Klagen, die wiederholt laut wurden, verhallten unerhört; die Paßmauer bleibt aufrecht, vielleicht bis zum Aussterben der jetzigen Generation.

Die Lage der Industrie und Kaufmannschaft ist äußerst schwierig. Viele Tausende Patente sind sowohl im Vorjahre als auch heuer nicht mehr genommen worden. Es ist nachgewiesen, daß Industrie und Handel verarmen. Es werden derzeit mehr Agenturpatente genommen als Patente für selbständige Kaufleute. Ein böses Zeichen, denn die Reinigung unter der Kaufmannschaft erstreckt sich nicht mehr auf diejenigen Kaufleute, die erst nach dem Kriege zu diesem Berufe griffen, sondern auch schon auf Firmen, die jahrzehntelang gearbeitet und sich erhalten haben. Große Firmen sind gelöscht worden und die Inhaber müssen sich einem anderen Erwerb zuwenden. Um sich jedoch eine neue Existenz zu schaffen, ist fast immer eine Reise nach dem Auslande nötig. Die Paßschwierigkeiten machen es in den meisten Fällen unmöglich.

Nicht nur die Kaufleute, die sich eine neue Existenz schaffen wollen, leiden unsagbar unter dem Paßgesetz, sondern auch jene, die noch nicht zugrundegegangen sind und ihr Geschäft, wenn auch unter den schwersten Verhältnissen, in alter Tradition weiterführen möchten. Die Besorgung eines Passes und der erforderlichen Visa dauert fast immer ca. drei Wochen. Nur ein Kaufmann kann beurteilen, was es heißt, vier Wochen warten, um ein Geschäft abschließen zu können. In den meisten Fällen ist das Geschäft inzwischen schon zu Wasser geworden. Die Gültigkeit der Pässe ist auf 8—14 Tage beschränkt. Früher stellte man einen Paß auf sechs Monate aus und begrenzte den Aufenthalt im Auslande auf 14 Tage, gerechnet vom Tage der Ausreise. Dies ist abgeschafft worden. Nehmen wir an, jemand hätte eine Gerichtsverhandlung in Wien, zu welcher er sich rechtzeitig unter vielen Schwierigkeiten einen Paß besorgt hat; die Verhandlung wird jedoch aus irgendeinem Grunde auf einen Monat verschoben; der Paß verfällt, weil er nur auf acht Tage ausgestellt war, und der Leidensweg beginnt von neuem. So ergeht es vielen Kaufleuten, die dann der Verzweiflung nahe sind.

Die Exporteure oder Firmeninhaber, welche durch Dokumente nachweisen, daß sie wiederholt nach dem Auslande reisen müssen, können laut Gesetz einen sechsmonatigen Dauerpaß für 150 Zloty bekommen. (Das ist ein Irrtum; ein solcher Paß kostet nicht 150, sondern 1500 zł. Red der Deutschen Rundschau.) In den meisten Fällen ist dieser Dauerpaß nicht erreichbar. Der Inhaber einer Lederfabrik, der wiedeholt in verschiedenen, die Fabrik betreffenden Angelegenheiten nach dem Auslande reisen muß, ist bereits das dritte mal abgewiesen worden und muß jedesmalige Ausreise ansuchen. Früher bekam man, wenn auch sehr schwer, einen Dauerpaß auf sechs Monate, während in der letzten Zeit solche nur auf drei Monate ausgestellt werden, so daß der Dauerpaß für sechs Monate nicht 150, sondern 300 zł kostet. (Die richtigen Zahlen würden lauten 1500 und 3000 zł. Deutsche Rundschau.)

Zahllos sind die Fälle, die angeführt werden könnten, doch sind wir vollkommen davon überzeugt, daß dieser Appell genau so zwecklos sein wird wie die vielen vorherigen. Daß der Finanzminister die Einnahme benötigt, ist nicht richtig, denn durch die Ausgabe der Pässe an Industrie und Kaufmannschaft ohne Schwierigkeiten könnte sich die Einnahme aus diesem Titel bedeutend erhöhen.

Der wahre Grund dürfte wohl die Tatsache sein, daß die Regierung es nicht gern sieht, wenn jemand nach dem Auslande reist. Es ist dies jedoch ein großer Fehler, denn die Meinung über uns im Auslande kann nur durch uns selbst verbessert werden. Alle bezahlten Zeitungsartikel in den Auslandsblättern sind zwecklos, da man sie heute weder liest noch viel weniger glaubt. Nur der polnische Staatsbürger, der nach dem Auslande reist, und in erster Linie der Industrielle und der Kaufmann können das Ansehen des Staates heben und festigen.

Noch ein schwerer Schaden, den wir durch die Grabskische Paßpolitik erlitten haben. Seit der Einführung des Gesetzes wurden eine ganze Menge von Paßgesuchen abgewiesen, und trotzdem gelang es den Leuten, welche nach dem Auslande reisen wollten, dorthin zu gelangen. Wir wollen nicht von Verbrechern, Konfidenten und Spionen auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete sprechen; diese kommen zu uns und fahren hinaus, ohne daß sie daran gehindert werden können. Wird jemand mit einem Paßgesuch abgewiesen, so erhält er von einem geheimnisvollen Dritten die vertrauliche Mitteilung, daß er für einen geringeren Betrag, als ihn der Staat fordert, einen regelrechten Auslandspaß bekommen kann. Adresse wird angegeben, und ist der Paßbewerber mehr oder weniger mutig, so geht er auf das Geschäft ein. Erst vor nicht langer Zeit wurde eine Paßfabrik aufgedeckt, die echte Pässe fabrizierte, zumal es schon wiederholt vorgekommen ist, daß leere Paßformulare in größerer Menge unterwegs verschwanden. Das ist der Erfolg des Paßgesetzes.

•

Eine neue Resolution über die Paßgebühren.

Warschau, 11. März. In der Diskussion über das Budget des Innenministeriums, die kürzlich im Senat stattfand, rügte Senator **Dr. Ringel** vom Jüdischen Klub abermals scharf die hohen Gebührensätze für Auslandspässe. Er verlas eine Tabelle der Sätze aller europäischen Staaten, aus der hervorgeht, daß der Paß anderswo durchschnittlich 60 Groschen bis 19 Zloty kostet und schloß seine Ansprache mit den Worten:

„Ich konnte mich mit der Bitte um Informationen in der Paßfrage nicht nach China wenden, und zwar infolge der dort herrschenden Wirren. Ich habe aber gehört, daß die chinesische Regierung dem Senat deswegen gram ist, weil man in Polen von einer chinesischen Mauer als dem Symbol des Rückschritts spricht. Ihr Unwille ist aber auch gerechtfertigt. Denn die Chinesen haben diese Mauer errichtet, um sich vor dem Fremdenzustrom aus dem Auslande zu schützen, wir aber errichten die Mauer zu dem Zweck, um unseren Bürgern die Möglichkeit zu nehmen, ins Ausland zu reisen."

Zum Schluß brachte Senator Ringel einen Antrag in Form einer Resolution ein, die Regierung wolle **die Paßgebühr vorläufig wenigstens auf 250 Zloty ermäßigen.** Die Kammer nahm den Antrag mit Händeklatschen auf.

Rundschau des Staatsbürgers.

Eine neue polnische Briefmarke.

Durch Verordnung des polnischen Post- und Telegraphenministers wird in Polen eine neue 40-Groschen-Briefmarke mit dem Bildnis Chopins in den Verkehr gebracht. Diese Briefmarke ist in dunkelblauer Farbe gehalten und weist die Größe von 20,5×26,5 Millimeter auf. Durch die Neuausgabe behalten die alten 40-Groschen-Briefmarken ihre Gültigkeit.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

„Carl Wilhelm 1950". 1. Zwischen Deutschland und Polen ist am 31. Mai 1926 ein Vertrag über den Rechtsverkehr abgeschlossen worden, der am 1. Juli 1926 in Kraft getreten ist. Danach genießen deutsche Reichsangehörige in Polen vor Gericht dieselben Rechte, wie die Landesangehörigen. Nach diesem Vertrage braucht der Reichsdeutsche, wenn er als Kläger vor einem polnischen Gericht auftritt, keine Sicherheitsstellung für die Prozeßkosten zu leisten. 2. Am 10. 8. 25 war der Dollarkurs: 1 Dollar = 5,18 Zł. 3. Geschäftsabschlüsse auf Dollarbasis sind zulässig. Bei Dollarhypotheken darf auch die Rückzahlung in Dollar vereinbart werden. 4. Zinsen sind zulässig bis zur Höhe von 20 Prozent. Banken dürfen dagegen nur 15 Prozent nehmen.

Nr. R. S. 1885. Der Wert der 5400 Mark wird berechnet nach dem Zeitpunkt der Entstehung der Schuld, in diesem Falle also nach dem Jahre 1914. Danach waren die 5400 Mark = 6666 Zł. Da das Grundstück aber in 2. Hand ist, hat der jetzige Eigentümer, nämlich Sie, nur $18^{3}/_{4}$ Prozent = 1249,87 Zł. zu zahlen.

Klecko. Sie haben vor Gericht in Deutschland dieselben Rechte, wie ein Reichsdeutscher (siehe auch die Auskunft unter „Carl Wilhelm 1950"), aber da das Prozeßverfahren mündlich ist, müssen Sie sich einen Rechtsanwalt nehmen. Die Forderung besteht noch zu Recht, Ihr Schuldner kann das Eigentum an den Sachen, die er in seinem Besitz hat, erst in 30 Jahren „ersitzen".

Wirtschaftliche Rundschau.

Diskontherabsetzung der Bank Polski.

Die beabsichtigte Diskontherabsetzung der Bank Polski, von der wir vor einigen Tagen berichteten, ist nunmehr erfolgt. Der Aufsichtsrat der Bank Polski hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, den Diskontsatz von 9 auf $8^{1}/_{2}$ Prozent, und den Lombardzinsfuß von $10^{1}/_{2}$ auf 10 Prozent jährlich herabzusetzen. Der Beschluß hat vom 11. März 1927 ab Gültigkeit.

Eine Verordnung über den Zuckerpreis.

Nachdem am 7. d. M. der Ministerrat Richtlinien zur Sanierung der Zuckerindustrie herausgegeben hat (wir haben darüber in der Donnerstagnummer berichtet), hat das Finanzministerium im Einverständnis mit dem Handels- und Landwirtschaftsministerium am 8. März eine Verordnung folgenden Inhalts erlassen:

„Auf Grund der Art. 9 und 16 des Gesetzes vom 22. Juli 1925 betreffend die Regelung des Zuckerumsatzes auf dem Gebiet der Republik („Dz. Ust." Nr. 90, Pos. 630) wird folgendes verordnet:

§ 1. Der Zuckerpreis, der von den Zuckerfabriken für das Inland festgesetzt wird, darf eine Höhe von 87,50 Zł. je Doppelzentner netto (ohne Sack) nicht überschreiten.

§ 2. Die Übertretung obiger Verordnung wird in der in Artikel 13 des erwähnten Gesetzes vorgesehenen Weise bestraft.

§ 3. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft."

Polnischer Handelskammerverband in Bielitz. Der polnische Handelskammerverband tagte am 4. d. M. in der Bielitzer Handelskammer. Bei der Tagung sprach der frühere Wojewode Wachowiak über die geplante Landesausstellung in Posen, die für 1929 in Aussicht genommen ist. Im Zuge der Verhandlungen kamen folgende Angelegenheiten zur Besprechung: das neue Stempelgebührengesetz und die Novellierung des Stempelgesetzes; die Zusammenarbeit der internationalen Handelskammern, die Austeilung der Steuereingänge aus den Zuschlägen zu den Gewerbepatenten, das Projekt einer Verordnung über die Zuerkennung des Titels Handelsrat. Auch wurde der Beschluß gefaßt, der Regierung zu empfehlen, von einer Unterstützung der Danziger Messe abzusehen.

Der Handel mit Alteisen in Polen. Die bisherige Spannung auf dem Alteisenmarkt hat in der letzten Zeit wieder nachgelassen. Die Entspannung ist hauptsächlich auf die großen Ankünfte über Danzig, Stettin, Hamburg, Beuthen und Eydtkuhnen zurückzuführen. Die Möglichkeit einer weiteren Preisermäßigung von Inlandsalteisen, dessen Preis nach Festsetzung durch das Zentral-Alteiseneinkaufsbureau der polnischen Eisenhütten für Sorte 1 ab 12. Februar 110 Zloty beträgt, bewirkt nunmehr ein lebhaftes Angebot von Brucheisen. Daher sind Aussichten vorhanden, daß der Bedarf der kleinpolnischen und schlesischen Hütten im März und den darauffolgenden Monaten vollkommen gedeckt werden wird.

Baumwollkredit. In Danziger Wirtschaftskreisen erzählt man, daß amerikanische Baumwollexporteure polnischen Industriellen den Vorschlag gemacht haben, einen Transport amerikanischer Baumwolle im Werte von 10 Millionen Dollar zu übernehmen, wofür sie einen Posten Schnittholz in demselben Werte verlangen. Dieses Angebot ist aber nicht angenommen worden, da die polnischen Holzindustriellen für Exportsendungen größere Vorauszahlungen von den Amerikanern fordern, während die Amerikaner wiederum nur den Baumwollindustriellen Polens langfristige Kredite gewähren wollen.

Die Bereicherung Amerikas (bei Verarmung der meisten europäischen Staaten) machen uns einige Ziffern klar. Das Nationalvermögen der U. S. A. war in **Milliarden Goldmark** 1914: 860, **1924**: 1350, des Deutschen Reiches 1914: 375, 1924: 200, Rußlands 1914: 250, 1924: 150, Italiens 1914: 100, 1924: 90, Belgiens 1914: 60, 1924: 45. Die Gesamtforderungen der Vereinigten Staaten gegen andere Länder betrugen nach dem Stand vom November 1923 in Millionen Goldmark 49 560, wovon auf Großbritannien 19 320, Frankreich 16 758, Italien 8463, der Rest auf verschiedene Staaten entfällt. Amerika steht in der Produktion von Kohle und Eisen obenan. An **Kohle** förderte es 1923: 5912 q gegen Großbritannien mit 2814 q, Deutschland mit 1805 q. Die Ziffern für **die** Eisenindustrie sind: U. S. A. 407 q, Großbritannien 74 q, Deutsches Reich 40 q. Der Gesamtseeverkehr war 1923 in Tausenden Registertonnen: U. S. A. 132 876, Großbritannien 121 752, Frankreich 72 384, Italien 58 391, Deutsches Reich 56 236 u. s. f. Diese wenigen Daten lassen das Überwiegen Amerikas auf den verschiedenen Gebieten ersehen. Die Ziffern sind authentisch, weil sie auf amtlichen Angaben beruhen, wie alle Daten, die Hickmanns geographisch-statistischer Universal-Atlas 1927 (Verlag G. Freytag u. Berndt, Wien VII), dem wir sie entnehmen, in reichhaltigem Maße gibt.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 10. März. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Posener Prov.-Obl. mit deutschem Stempel 82,00. 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 7,95. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 23,90. 5proz. Poż. konwers. 0,60—0,61. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. (1000 M.) 7,85—7,90. Bank Przemysłowców (1000 M..) 1,80—1,70. Bank Zw. Sp. Zarobk. (1000 M.) 15,30—15,00—15,30. Bank Ziemian (1000 M.) 2,70. — Industrieaktien: H. Cegielski (50 Zł.) 36,00—36,50. Arkona (1000 M.) 2,20. Centr. Skór (100 Zł.) 30,00. C. Hartwig (50 Zł.) 31,00—33,00—32,00. Herzfeld-Viktorius (50 Zł.) 38,50—37,50. Papiernia, Bydgoszcz (1000 M.) 0,90. Płótno (1000 M.) 0,18. Unja (12 Zł.) 10,20—10 bis 10,10. Wisła, Bydgoszcz (15 Zł.) 6,00. Wytworn. Chemiczna (1000 M.) 0,70. Tendenz: anhaltend.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 11. März auf 5,9484 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 10. März. Danzig: Ueberweisung 57,53 bis 57,67, bar 57,58—57,72, London: Ueberweisung 43,50 Zürich: Ueberweisung 58,00, Neuyork: Ueberweisung 11,37, Mailand: Ueberweisung 257, Prag: Ueberweisung 376,50, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,93—47,17, Posen 46,905—47,145, Kattowitz 46,88—47,12, bar 46,76—47,24, Riga: Ueberweisung 64,00.

Warschauer Börse vom 10. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland 359,00, 359,90 — 358,10, Kopenhagen —,—, London 43,53, 43,64 — 43,42, Neuyork 8,95, 8,97 — 8,93, Paris —, 35,19 — 35,01 (Transito 35,12—35,10), Prag 26,57, 26,63 — 26,51, Riga —,—, Schweiz 172,60, 173,03 — 172,17, Stockholm —,—, Wien 126,23, 126,54 — 125,92, Italien 40,07, 40,17 — 39,97.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 10. März. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,05 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin 122,347 Gd., 122,653 Br., Warschau 57,58 Gd., 57,72 Br. — Noten: London 25,05 3/8 Gd. —,— Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Holländ. 100 Gld. —,— Gd., —,— Br., Polen 57,53 Gd., 57,67 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 10. März Geld	In Reichsmark 10. März Brief	In Reichsmark 9. März Geld	In Reichsmark 9. März Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.774	1.778	1.781	1.785
—	Kanada . . 1 Dollar	4.202	4.212	4.202	4.212
5,84 %	Japan . . . . 1 Yen.	2,070	2,074	2,068	2,072
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2,118	2,128	2,118	2,128
5 %	London 1 Pfd. Strl.	20.438	20.490	20.434	20.486
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4,2120	4.2220	4,2110	4,2210
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.498	0.500	0.4975	0.4995
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.235	4.245	4.235	4.245
3.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.55	168.97	168.52	168.94
10 %	Athen	5.39	5.41	5.39	5.41
6 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.54	58.68	55.54	58.58
5,5 %	Danzig . . 100 Guld.	81.59	81.79	81.52	81.72
7,5 %	Helsingfors 100 fi. M.	10 603	10.643	10.602	10 642
7 %	Italien . . 100 Lira	18.80	18.84	18.675	18.715
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.402	7.422	7.40	7.42
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112.22	112.50	112.19	112.47
9 %	Lissabon . 100 Elsc.	21.575	21.625	21.575	21.625
4.5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	109.37	109.65	109.28	109.56
5.5 %	Paris . . . 100 Frc.	16.475	16.515	16.47	16.51
5 %	Prag . . . . 100 Kr.	12.47	12.51	12.465	12.505
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	81.035	81.235	81.045	81.245
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	3.045	3.055	3.044	3.054
5 %	Spanien . . 100 Pes.	72.51	72.69	71.71	71.89
4.5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.53	112.81	112.52	112.80
6 %	Wien . . . . 100 Kr.	59.29	59.43	59.28	59.42
6 %	Budapest . . Pengö	73.52	73.70	73.52	73.70
10 %	Warschau . . 100 Zł.	46.93	47.17	46.98	47.22
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 10. März. (Amtlich.) Warschau 58,00, Neuyork 5,19 3/4, London 25,22 1/4, Paris 20,32 3/4, Wien 73,15, Prag 15,39 1/4, Italien 23,17 1/2, Belgien 72,27 1/2, Budapest 90,73 3/4, Helsingfors 13,10, Sofia 3,75, Holland 207,96 1/4, Oslo 134,90, Kopenhagen 138,47 1/2, Stockholm 138,87 1/2, Spanien 89,45, Buenos Aires 2,19 3/8, Tokio —, Bukarest 3,18, Athen 6,72 1/2, Berlin 123,24 1/2, Belgrad 9,13 1/2, Konstantinopel 2,63 3/4.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,90 Zł., do. kl. Scheine 8,89 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,33 Zł., 100 franz. Franken 34,81 Zł., 100 Schweizer Franken 171,83 Zł., 100 deutsche Mark 211,33 Zł., Danziger Gulden 172,40 Zł., österr. Schilling 125,65 Zł., tschech. Krone 26,46 Złoty.

Produktenmarkt.

Leder. Graudenz, 10. März. Auf dem Ledermarkt zahlte man bei schwächerer Tendenz, des Bargeldmangels wegen, für: Rindleder 1. Gattung 2,00, Schafleder 1,80—2,00 das Kg., ein Kalbfell 7—10, ein Pferdefell 22—29 Zł.

bis 38, Weißklee 300—350, Rotklee 350—450, Schwedenklee 450—550. Tendenz fest.

Getreide. Graudenz, 10. März. Der „Rolnik" notiert für 100 Kg. loko Verladestation: Roggen 40—42, Weizen 51—53, gewöhnliche Gerste 32—34, Braugerste 35—37, Hafer 32—34, Felderbsen 48—52, Viktoriaerbsen 80—85, Peluschken 30—34, Wicke 36

Berliner Produktenbericht vom 10. März. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 269,00—272,00. März 284,50, Mai 284,50, Juli —,—. Roggen märk. 246—248, März 253,50—253, Mai 258,50—258, Juli 248,50 bis 248,25. Gerste: Sommergerste 213—241, Futter- u. Wintergerste 192—205. Hafer märk. 195—203, Mai —,—, Juli —,—. Mais 181,00—183,00. Weizenmehl franko Berlin 34,50 bis 37,00. Roggenmehl franko Berlin 33,75—35,75. Weizenkleie franko Berlin 15,75 bis 16,00. Roggenkleie franko Berlin 15,00 bis 15,25. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 48,00—64,00, kleine Speiseerbsen 32—35, Futtererbsen 22—24. Peluschken 20 bis 21. Ackerbohnen — bis —. Wicken 22,50—24,00. Lupinen blau 14,00—15,00, do. gelb 16,00—16,75. Serradella neu 24,00-26,00. Rapskuchen 15,80 bis 16,00. Leinkuchen 20,70—21,00. Trockenschnitzel 11,80—12,00. Soyaschrot 19,50—20,00. Kartoffelflocken 29,60—30,00. — Tendenz für Weizen behauptet, Roggen matter, Gerste ruhig, Hafer ruhig, Mais ruhig.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 10. März. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 57,00 - 58,00, Original-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 110—115, Silber i. Barr. f. 1 Kilogr. 900 fein 77,00—78,00.

Edelmetalle. Berlin, 10. März. Silber 0,900 in Stäben je Kg. 77—78 Mark, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80—2,82, Platin im freien Verkehr das Gramm 13—15 1/2 Mark.

Haushaltungsschule und Pensionat Janowitz (Janowiec). Beginn des Halbjahrskursus am Mittwoch, den 6. April 1927. Prospekte versendet und Anmeldungen nimmt entgegen die Schulleiterin Erna Letzring. Näheres siehe im Anzeigenteil. (4015

Achtung!
Zu außergewöhnlich nachstehd. angegebenen **billigen Preisen** werden **Pelzfelle** zum

Gerben

angenommen: 3225

Fuchsfell . . .	5 zł
Schaffell . . .	3—6 „
Iltisfell . . .	1—2 „
Marderfell . .	5—10 „
Katzenfell . .	1—2 „
Hundefell . .	5—7 „
Ziegenfell . .	5—6 „
Rehfell . . .	5—6 „
Wildschweinfell	10 „

Bydgoszcz, Przyrzecze 2, 1 Treppe.

Okole, Chełmińska 16, part. r. **Garderoben,** elegante wie einf., werden schick u. schnell angefertigt. Kostüme v. 10, Mäntel v. 8, Kleider v. 5. **Damen** z. Lernen könn. eintr. 2289

Offene Stellen

Für einen erkrankten Nachbarn, der sein 900 Morgen großes Gut allein bewirtschaft. hat, brauche ich sofort einen

geeignet. Herrn.

Ich bitte um gefl. Meldungen unt. Beifügung von ausreichend. Empfehlungen und Angabe der Ansprüche. 4044
Leinveber, Landschaftsrat a. D., **Suchydwór** b. Chylonja, p. Morski.

Suche z. 1. April evgl.
Eleven
mögl. beid. Landesspr. mächtig, sowie eine
Stütze 3880
od. Lehrfräulein für klein. Gutshaush. Off. mit Gehaltsansprüchen **Winter, Mansfeldy** p. Działdowo, Pomorze.

Expedient
mögl. aus der Lebensmittelbranche, z. baldigen Antritt gesucht. Dienstwohnung oder Zimmer für Unverheirateten vorhanden. Bewerb. mit Lebenslauf, Zeugnis-Abschr. sowie Angabe des frühesten Antritt-Termins und des beanspruchten Gehaltes erbeten an
Zakłady Przemysłowe, Sp. z ogr. o., **Nieżychowo,** 3965 pow. Wyrzysk.

Suche z. 1. April bezw. später einen tüchtig.
Hofmaurer
mit **Scharwerkern.** Bewerbung. mit Zeugnisabschriften sind zu richten an 3870
Gutsverwaltg. Sośno p. Sępólno, Pomorze.

Jäger
mit Polizeihund gesucht.
Herrschaft Lekow, Kotowiecko, pow. Pleszew. 4061

Größere Genossenschaft sucht per sof. od. 1. 4.
jungen Mann
Getreidefachmann. Poln. u. Maschinenschr. Bed. Bew. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsforderung unt. **U. 3980** a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

Klavierspieler (in)
für Dauerengagement gesucht. Offerten unt. **M. 3943** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche von sofort einen tüchtigen
Reisenden
f. Landkundschaft zum Verkauf von Nähmaschinen, Zentrifugen u. Landmaschinen. Meldg. u. **L. 4027** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein tüchtiger
Fahrradschlosser
welcher gleichzeitig als **Reisender** für Nähmaschinen und Zentrifugen tätig sein möchte, kann von sofort eingestellt werden. Meldg. unter **M. 4028** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Suche zum 1. 4. led., ev.
Schmied
mit Handwerkszeug z. Pachtung ein. Schmiede **Witwe E. Nietz, Buszkowo,** 4024 pow. Bydgoszcz.

Für Mühlenumbau suche einige 3961
Tischler
mit eig. Handwerkszg. In Frage kommen nur solche, die bereits im Mühlenbau gearbeitet haben. Meldungen an **Bąkowski Młyn,** poczta Warlubie, powiat Swiecki.

Ein junger
Müllergeselle
der seine Lehrzeit beendet hat, wird per sofort gesucht. 4007
F. Corradius, Młyn Ruda, poczta Waldowo Szl., pow. Chełmno.

Suche sogl. soliden **Chauffeur,** der Reparatur. ausf. Kaut. erw. Z. meld. **Okole,** Jasna 4, beim Hauswirt. 2321

Suche zum 1. 4. 27 verheirateten
Melker
mit Scharwerker zu ca. 20 Milchkühen, dazu Jungvieh. 3960
Köbnik, Cierplewo bei Sucha.

Lehrling
m. gut. Schulbild. findet in ein. größ. Getreidegesch. **sof. Aufnahme.** Ang. m. Lbsl. u. **O. 2267** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Ein Schmiedelehrlg. kann eintreten. 2207
B. Frank, Schmiedemst., **Nowawieś Wielka (Gr. Neudorf).**

Junger Mann aus anständiger Familie, der Lust hat, das
Molkereifach
zu erlernen, kann sich melden. 4076
Molkereigenossenschaft Kijewo, Bahnstation Plutowo.

Tüchtige, perfekte
Buchhalterin und Korrespondentin
wird von sofort oder später gesucht. Off. mit Angabe des Gehalts und bisher. Tätigkeit unt. **S. 4079** an die Geschäftsstelle d. Zeit.

Suche für meine Konditorei und Café ein
Lehrfräulein
Paul Pencke, Chojnice (Konitz) 4062

Lehrmädchen
nicht unter 16 Jahren, sucht **Maschinen-Strickerei** 2315
S. Bauer, Bocianowo 17.

Suche zum 1. April jüngeres, zuverlässig., evangelisches 4073
Kinderfräulein
zu meinen 3 Kindern im Alter von 6, 4 u. 3 Jahren. Bewerb. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen an
Frau Eberlein, Olszewice, bei Inowrocław.

Evangelisches
Dienstmädchen
das gut Kochen kann, treu und ehrlich ist, für besseren Haushalt von sofort oder 1. 4. gesucht.
Hantke, Czarnków, Wielkp. 3994

Weg. Abwanderung meiner
Stütze
welche 6 Jahre bei mir war, suche zum 15. 4. evgl. Besitzertochter zur Erlernung der Küche und des Haushalts b. Taschengeld u. Familienanschluß. 4069
Waldrestaurant „Wilhelmshöhe" b. Chojnice (Pomm.)

Gesucht sofort od. 15. 3.
Mädchen
als Stütze 4064
firm in allen häuslichen Arbeiten, wie Kochen, Glanzplätten, etwas Nähkenntn. Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschriften erbeten
Neumann Nast. Inowrocław, Szeroka 4

Besseres Mädchen
zur Führung der Wirtschaft gesucht. Koch- u. Plättkenntn. erwünscht. 2208 **W. Guhl, Pomorska 42.**

Perfekte
Hotelmamsell
mit nur erstklassigen Zeugnissen von sofort gesucht. 4049
Starogard, Hotel Vorbach.

Gesucht erfahrene, zuverlässige, ältere
Köchin
die selbst. gut kocht, backt, bewandert in bürgerl. u. fein. Küche, alle Hausarbeit übernimmt, und Geflügel aufzuziehen versteht. Zeugnisabschr. u. Gehaltsangabe unter **T. 4085** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ehrl. **Hausmädchen** mit gut. Zeugn. kann sich meld. **Neumann,** Zbożowy Rynek 2. 2335

Suche zum 1. April oder auch zum sofort. Antritt tüchtiges, gut empfohlenes 4022
Stubenmädchen
fürs Land, d. gewandt im Bedienen ist. Bewerbung. m. Gehaltsansprüchen an Frau **v. Plehn, Kopytkowo** bei Smętowo, pow. Gniew Pomm.

Kräft., saub., ehrliches
Hausmädchen
das selbst. gut kochen kann, sowie **Lehrmädchen,** beid. Spr. mächt., können sich melden
Blumengeschäft, 4025 **Długa 41.**

Gesucht junges ehrliches
Dienstmädchen
poln. u. deutsch sprech., das jede Hausarbeit versteht, für zwei Personen-Haushalt. 2333
Häusler, Mostowa 9 (Brückenstr.)

Suche zum 1. April kräftiges, gesundes
Stubenmädchen,
erfahren und gewandt in Hausarbeit u. Servieren.
Offerten an 4060
Frau L. Leclercq, Sukowy b. Kruszwica.

Tägl. **Aufwartung** von 9—12 sof. verl. **Klettke, 20 Stycznia 11.** 2338

Stellengesuche

Junger, evgl. **Landwirt,** d. das 2. Semester der Wirtschaftsschule zu Wolsztyn bereits vollendet hat, sucht Stellung als
2. Beamter
auf größerem Gut bis zum 1. 4. Off. unt. **A. 3989** an die Geschst. d. Z.

Wirtschaftsbeamter
Sohn ein. Landw., 27 J. a., ledig, kath., der deutschen und polnisch. Sprache mächtig, mit 3 1/2-jähr. Praxis auf größ. Gütern und Landwirtschaftsschule Kowalewo, vertr. mit sämtlichen Maschinen und Motor., besitzt a. Auto-Führerschein, **sucht Stellung als erster od. zweiter Beamter** vom 1. April d. Js. oder sofort. Gehalt nach Vereinbarung. Gefl. Off. erbittet **Dereszewski, postlagernd Melno,** pow. Grudziądz. 3874

Landwirtschaftl. Beamter
23 Jahre alt, 5 Jahre Praxis, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen zum 1. 4. evtl. von sofort Stellung,
Karl Kuntze, Pobiedziska.

Für einen geb. **Landwirtssohn,** der ein Jahr in renommierter, großer Wirtschaft gelernt hat u. von seinen bisherigen Lehrherrn empfohlen wird, wird zwecks weiterer, gründlicher Ausbildung zum 1. April 27 Stellung gesucht. Gefl. Offerten unter **B. 3898** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Eleve
3 Jahre auf Zuckerrübenwirtschaft gewes., ev., 21 Jahre, a. achtb. Familie, poln. Sprache, höh. Schulbildg., ehrl. u. zuverl., z. Zt. auf intensiv. Rübenq., g. Zeugn., **sucht Stellg.** als
Hof-, Speicher- od. Feldbeamt.
ab 1. 4. 27 od. später. Offert. bitte zu richten unter **G. 4011** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Sattler
sucht Beschäftigung auf Gütern in Pomorze, auch kontraktlich. Gefl. Offert. unter **W. 3986** an die Geschst. d. Ztg.

Forstwirt
Anfang 40er, mit 20-jähriger Verwaltungspraxis, absolut vertr. in allen Zweigen der Holzverwertung (Sägewerkbetrieb) sucht von sofort Anstellung (auch vorübergehend) in der Holzindustrie. Beste Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Zuschriften erbitte unt. **Holzverwertung S. 3719** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche
Försterstelle.
Bin geb. Westpreuße, verheiratet, ohne Kind., auch besitze ich aus mein. 30 jährig. Försterlaufb. sehr gute Zeugn. Die staatliche Försterprüfung habe ich in Thorn mit sehr gut bestanden. Der poln. Sprache u. Schrift bin ich vollkommen mächt. Mein Dienstantr. kann sofort erfolgen. Gefl. Offerten unt. **M. 3161** an die Geschäftsst. d. Z.

Forstlehrling
19 Jahre alt, welcher seine Lehrzeit beendet, **sucht Stellung als Hilfsjäger** ab 1. 4. 27. Polnische Sprache in Wort, etwas auch in Schrift mächtig. Gefl. Offerten an **E. Scholz nadleśnictwo Stary-Bukowiec,** pw. Nowy-Tomyśel. 3935

Achtung!
Vorschnitter m. 40—50 Leuten sucht Stellung vom 20. 3. oder vom 1. 4. 1927. Offerten unt. **F. 2314** a. d. Geschäftsstelle dies. Blattes.

Junger Mann
der Kolonialwarenbr., 20 J. a., evgl., d. poln. Spr. m., sucht z. 1. 4. oder später Stellung. Off. u. **L. 2340** a. d. Gesch.

20jähriger 4078
Schmiedegeselle
sucht Stellung.
Erich Templin, Bresin Post Osie, pow. Swiecie.

Suche für mein. Sohn von sogleich od. später Stellung als **Gutsgärtner.** Derselbe ist 26 Jahre alt und firm in allen Zweigen der Gärtnerei. Gefl. Offert. bitte zu richt. an Lehrer **Markowski, Małe Tarpno,** Grudziądzka 57 3744

Gärtner,
22 J., ledig, polnisch und deutsch sprechend, bewandert in Topfpflanzen, Gemüsebau, Obst- u. Blumenzucht, sucht Stellung v. 1. 4. 27 oder früher. Kann auch den Schloßdiener vertreten.
Gefl. Off. unt. **P. 4059** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Müller
27 J. alt, 5 J. i. Ausland, **sucht Stelle als Untermüller** zum 1. 4. 1927.
W. Latusek, Jarocin, 2817 **Krakowska 29.**

Suche sofort Stellung als
Bäckergeselle.
Tüchtig im Fach. Gefl. Offerten unt. **F. 3913** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche für mein. Sohn, welcher Lust hat, das **Stellmacherhandwerk** zu erlernen, eine **Lehrstelle** mit Beköstig. Selbiger ist 16 J. alt, gesund u. kräftig. Gefl. Off. sind unter **B. 2290** an die Geschst. d. Z. einzusend.

Suche für meinen Sohn Stelle als 3971
Gärtner-Lehrling
Gasthofbesitzer **Giese, Stup,** pow. Grudziądz.

Suche zum 1. 4. 27 eventl. spät. Stellung
als Rechnungsführerin — Stütze.
Perf. deutsch, poln. und sämtl. ins Fach schlagd. Büroarb. Ev. Aushilfestelle ang. Off. u. **R. 4077** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche z. 1. 4. Stellg. als
Anfängerin i. Kontor
geg. Taschengeld. Off. erb. **G. Bloch, Rynarzewo,** pw. Szubin. 2301

Junges, kinderliebes **Mädel** sucht Stellung von sofort oder 1. 4., bei Kindern od. unter persönl. Leitg. d. Hausfr. Off. u. **G. 2255** a. d. G. d. Z.

Jung., gebild. Mädchen sucht vom 1. April 1927 Stellung als
Kindergärtnerin
(in derselb. tätig.) Land oder Kleinstadt bevorz. Familienanschluß erw. Gute Zeugn. vorhand. Offerten unter **S. 3872** an die Gst. dies. Z. erb.

Suche Stellg. als **Stütze** od. **zur Pflege u. Bedienung leidender Personen,** von sofort oder spät. In beid. Fächern reichl. Erfahrg., Kenntnisse im Nähen. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unt. **B. 2299** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Intelligente Person (mosaisch. Bekenntniss.) der poln. Spr. mächt., sucht v. sofort Stellung, am liebsten z. Kindern, zur Unterstützung der Hausfrau od. z. Pflege e. ält., schwächl. Dame. Wirtsch.- sowie Musikkenntn. vorh. Gefl. Off. unt. **J. 2329** a. d. Gst. d. Z.

Mädchen vom Lande
welch. schon als Stubenmädchen tätig war, sucht von sofort oder später Stellung als
Stubenmädchen
Off. u. **M. 2342** a. d. Gesch.

Empfehle mich
als jüngere Wirtin oder Köchin v. sofort oder später. Offerten unter **G. 2324** an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Landwirtstochter mit Nähkenntn. **sucht Stell.** in bess. Hause von sof. od. 15. 3. Off. unt. **K. 2330** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junges, bess. **Mädchen** möchte die **Wirtschaft erlernen,** am liebst. auf einem Gute. Off. unt. **N. 2343** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Die glückliche Geburt eines gesunden **Sohnes** zeigen hocherfreut an 4063

Administrat. **Walther Arnemann** und **Frau Alice** geb. **Wege.**

Żurawia b. Kcynia (Exin), 10. März 1927.

Th. Dembek, ul. Kordeckiego 34a
Schneidermeister, (früher Hippel-Straße) empfiehlt sich zur Anfertigung sämtl. **Herrengarderobe,** sow. **Damenkostüme** u. **Mäntel** aus eigenen oder ihm anvertrauten Stoffen. Ausführung u. Preise konkurrenzlos. Früherer Hauptlieferant des Wirtschafts-Beamten-Vereins. höh. Persönlichkeit, wie: Vortrag. Geheimrat Nandelstädt, Geheimrat Vollmer usw. 2638

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend $10^{3}/_{4}$ Uhr starb nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, mein treusorgender Vater, unser Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel 2323

der frühere Gutsbesitzer in Groß Salzdorf bei Schubin

Carl Rönz

Mitkämpfer von 1870/71 im 2. Garde-Grenadier-Rgt. Inhaber mehrerer Orden und Ehrenzeichen

im 77. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen

Ernstine Rönz geb. Köbnik
Selma Bölter geb. Rönz
Paul Bölter, Gutsbesitzer in Radzicz (Hermannsdorf), Kreis Wirsitz
und 3 Enkelkinder.

Bromberg, den 10. März 1927.

Die Beerdigung findet Montag, den 14. d. Mts., nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des neuen evgl. Kirchhofes aus statt.

Heute nacht zwölf Uhr verschied unerwartet nach kurzem Krankenlager unsere gute, unvergeßliche Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Berta Goede

geb. Müller

im 77. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
H. Goede.

Lubcza, den 7. März 1927. 4020

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 12. März, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Nach kurzem schweren Krankenlager entschlief heute mittag $12^{3}/_{4}$ Uhr sanft meine innigstgeliebte Frau, treusorgende Mutter, meine liebe Tochter, unsere liebe Schwester und Schwägerin

Martha Hempler

geb. Ehmke

im 37. Lebensjahre. 4068

Tiefbetrübt im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Karl Hempler
und Töchterchen Christel.

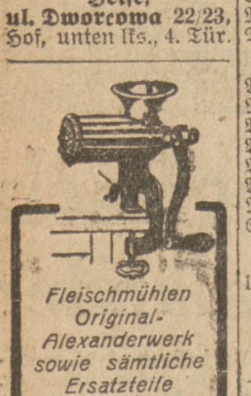
Berlin-Neukölln, Bouchéstraße 62, den 7. März 1927.

Arbeitsloser

Schneidermeister

bittet herzlich um Zuweisung **von Neu- oder Flickarbeit.** Sorgsame Ausführung wird zugesagt. 3995

Heise,
ul. Dworcowa 22/23, Hof, unten lks., 4. Tür.



---

300 zł Belohnung

gebe demjenigen, der mir **die Pachtung einer Mühle nachweist.** Genaue Pachtbedingung, sowie Angabe über Einrichtung usw. an **Pinkowski, Bydgoszcz,** ul. Senatorska 9. 2345

Kassenbericht
des Bürgerkomitees für die Arbeitslosen für den Monat Februar 1927.

Einnahme.

Saldo vom 31. 1. 27	1.789.80	
Subvention	4.000.00	
Sammlung	1.326.55	
Aufgenommene Anleihe	1.500.00	
Rückgabe der Anleihe	40.00	
Diverse	17.27	8.672.62

Ausgabe.

Ausgezahlte Unterstützungen	7.152.00	
Notstandsbeihilfen	806.00	
Bezahlung der Kursoren	76.85	
Bezahlung für die Arbeit	115.00	
Verwaltung	20.50	
Anleihe	25.00	
Nicht zurückgezahlte Schuld	26.00	
Saldo am 1. 3. 27	451.27	8.672.62

Bürger, helft das Elend der Arbeitslosen lindern!

Spendet Gaben unsern Umgängern!

Bydgoszcz, den 3. März 1927. 4016

(—) Ingenieur **Janicki,** Vorsitzender.

Aegyptische

Zwiebeln

holländcher

Rot- u. Weißkohl

in Köpfen eingetrofen 4084

F. Ziółkowski

Kościelna 11 Telefon 1095

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier. Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, d. 13. März 27. (Reminiscere)

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst der Paulskirche im Gemeindehause, Sup. Aßmann. $11^{1}/_{2}$ Uhr Kindergottesdienst im Gemeindehause. — Nachm. 5 Uhr Versammlung d. Jung-Mädchenvereins im Gemeindehause. Donnerstag, abds. 8 Uhr Passionsandacht im Gemeindehause, Sup. Aßmann.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Hesekiel. $^{1}/_{2}$12 Uhr Kdr.-Gottesdienst. — Dienstag, abds. $7^{1}/_{2}$ Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr: Pfr. Wurmbach* $^{1}/_{2}$12 Uhr Kindergottesdst. im Gemeindehause. Mittwoch abends 8 Uhr: Versammlung des Jung-Männer-Vereins.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn*. $11^{1}/_{2}$ Uhr Kdr.-Gottesdienst. Nachm. $3^{1}/_{2}$ Uhr: Jugendbund. Nachm. 5 Uhr: Erbauungsstunde im Gemeindehause.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. — Freitag, abends 7 Uhr: Passionsgottesdienst.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. $9^{1}/_{2}$ Uhr Gottesdst., Prediger Becker. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Predig. Becker. Nachm. $5^{1}/_{2}$ Uhr: Jugendverein. Donnerstag, abds. $7^{1}/_{2}$ Uhr: Gebetstunde.

Christl. Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8b. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdst. $3^{1}/_{2}$ Uhr: Jugendbund. 5 Uhr Evangelisationsversammlg. Hr. Pfarr. Hesekiel. Mittwoch, abds. $7^{1}/_{2}$ Uhr: Bibelstde.

Ev. Gemeinsch., (früh. Libelta 8) Marcinkowskiego (Fischerstr.) 8b. Abends 8 Uhr Jugendbund. Dienstag, abds. 8 Uhr: Gesangstunde.

Prinzenthal. Vorm. $9^{1}/_{2}$ Uhr Gottesdienst.

Jägerhof. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Schleusenau. Donnerstag, abds. 7 Uhr: Passionsandacht.

Schröttersdorf. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Kl. Bartelsee. Nachmittags $^{1}/_{2}$5 Uhr: Passionsandacht.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst in Wertheim. Donnerstag, abends 6 Uhr: 3. Passionsandacht.

O. Bleck, Sępólno
Dentist

Zahnersatz in allen Systemen
Plomben p. p. 2808
Kassenpraxis seit 1900 — mäßige Preise.

Fotografien zu staunend billigen Preisen

Passbilder sofort mitzunehmen.

Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 3549

Verein Töchterheim Scherpingen e. V.

Das Töchterheim Szczerbięcin-Scherpingen nimmt noch **junge Mädchen** mit höherer Schulbildung auf. 3817

Einführung in den ländlichen Haushalt: Kleintierzucht, Molkerei, Gartenbau, Kochen, Waschen, Plätten, Schneidern, Handarbeit, Buchführung, auf Wunsch Musik.

Nähere Auskunft erteilt die stellvertretende Vorsteherin, Frl. **Hedwig Naumann, Szczerbięcin** poczta Rukosin, pow. Tczew sowie die Vorsitzende des Vereins, Frau **Helene Wessel,** Tczew, ulica Sambora 19.

Haushaltungsschule u. Pensionat Janowitz (Janówiec), Kreis Znin.

Staatlich konzessionierte Kurse.
— Unter Leitung geprüfter Fachlehrerin. —

Gründliche praktische Ausbildung in Kochen, Kuchen- und Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Schnittzeichenlehre, Weißnähen, Handarbeiten, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit. 4015

Daneben theoretischer Unterricht von staatlich geprüften Fachlehrerinnen auch im Polnischen. Abschlußzeugnis wird erteilt.

Eigenes, schön gelegen. Haus m. groß. Garten.

Beginn des Halbjahreskursus:
Mittwoch, den 6. April 1927.

Pensionsgeld einschl. Schulgeld: 100 zł monatl. Prospekte versendet und Anmeldungen nimmt entgegen die Schulleiterin **Erna Letzring.**

Maschinentechnische Abendschule E. Möller, Danzig, Kassub. Markt 23.

Am 4. April, abends 6 Uhr, beginnt ein II., IV. und VI. Semester für

Maschinen- u. Elektrotechniker

Werkmeister, Monteure, Betriebstechniker, Maschinentechniker, ebenso Vorkurse für das im Oktober beginnende erste Semester.

Seemaschinistenschule.

Am 4. 4., abds. 7 Uhr, beg. **Kurse f. Maschinist. für Seedampf- und Seemotorschiffe, Flußmaschinisten, Maschinenführer auf kleinen Motorfahrzeugen der See- und Binnenschiffahrt, Maschinisten-Assistenten** sowie **Maschinisten u. Heizer für stationäre Betriebe,** Anmeldung sofort. Ratenzahlung in beiden Schulen.

Magensalz 3008

Stochmalin, das 30 Jahre bewährte Magen-Hausmittel bei Sodbrenn., Aufstoßen, Druckgefühl. Säureüberschuß, Uebelkeit, Verdauungsschwäche. Gr. Schachtel 5 Złoty. **Dr. Gebhard & Co., Danzig.**

Damen-Strümpfe

mit kleinen Fehlern, **weit unter Preis!** 3958

Seidenflor schwarz, farbig **1.95**
Waschseide schwarz, farbig **2.95**

Mercedes, Mostowa 2.

Handarbeitsunterr. wird erteilt (billig), auch **Klavier** kann geübt werden. **Hetmańska 10,** I, geradeaus rechts. 2326 Sprechz. 10—2 Uhr.

Empf. mich als geübte **Plätterin.** Dworcowa 61 im Keller.

Heirat

Vermög. **Landwirtstochter,** Ende 20., evgl., wünscht auf dies. nicht ungewöhnlichen Wege Herrenbekanntschaft **zwecks Heirat.** Herren in gesicherter Position woll. bitte ihre Offert. u. **S. 3972** a. d. Geschst. A. Kriedte, Grudziądz richten.

Geldmarkt

Wer leiht ein. strebsam. Mann a. 3 Mon.

100 zł

zur Gründung eines Erwerbes geg. Hinterlegung von Papieren? Gefl. Off. u. **E. 3912** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Actien

der **Bank Polski** kaufe z. Tageskurs. **Sonnet,** Wesołagasse 13. 2322

Suche Teilhaber zum Bau neuer landw. Maschinen. Bis zur gebrauchsf. Fertigstellg. stelle ich in der Höhe der Einl. Kaut. Angeb. unt. **D. 4030** a. d. Gst. d. Z. erb.

An- u. Verkäufe

Zwei 2stöckige Zinshäuser in einer Garnison- u. Gymnasialstadt an der Weichsel von sofort für 28000 zł **zu verkaufen.** Im Vorderhaus befindet sich ein Laden. Offert. nimmt entgeg. **W. Kalinowski,** 3806 **Chełmno, Toruńska 8.**

Junge Stute mit Fohlen steht zum Verkauf bei 2320 **C. Hartwig.** Sp. Akc., Dworcowa 72. Internat. Spediteure.

Kaufmann, 45 Jahre alt, deutsch-evangelisch, **sucht tüchtige Geschäftsfrau.** Liebe Musik, Gesang, ein fröhliches Herz und traute Häuslichkeit. Verwandtschaftliche Beziehungen zum Ausland sehr angenehm, da nicht abgeneigt, auszuwandern. Zuschriften mit Bild unt. **K. 4014** an d. Geschst. d. Ztg. erbet.

Globella
das beste
Bohnerwachs

Fritz Schulz jun. G. m. b. H., Danzig 2187

BENZ $^{10}/_{30}$

Modell 1925, offene Karosserie, 6-sitzig, sehr gut erhalten, wenig gebraucht, Gelegenheitskauf. Zuschriften an **„PAR“, Poznań.** Aleje Marcinkowskiego 11, unter **Nr. 10,493.**

Auto

suche zu kaufen.
4—5-Sitzer, bis 30 HP., elektr. Licht, evtl. defekt.
Kaffeemühlen-Offerten zwecklos.

Nickstadt, Jabłonowo,
Telefon 58. 3911 Telefon 58.

Möbel-Verkauf

zu sehr niedrigen Preisen: **Schlaf-, Eßzimmer, Herrenzimmer, Fremdenzimmer, Salon, Tische, Stühle, Schreibtische, Sessel, Sofa, Chaiselongues, Matratzen, Büfetts, Bücherschränke und and. mehr.** Nur im Spezialgeschäft für Gelegenheitskäufe

Śniadeckich 56
Ecke Gdańska. 4031

Gutgehd. Geschäft gleich welcher Branche geg. Kassez. kauf. gesucht, evtl. käme auch tätige Beteiligung an kaufm. Unternehmen mit ca. 10—20 000 Zł. in Frage. Gefl. Off. unt. **H. 2325** a. d. Geschst. d. Blatt.

---

3 tragende Kühe

2 = 8 Jahre alt, 13 u. $12^{1}/_{2}$ Ztr. schwer, 1 = 4 Jhr. alt, $9^{1}/_{2}$ Ztr. schw., **verkauft** à 800, 700 und 600 zł Oekonomierat **A. Weissermel, Slorzewo,** 4071 powiat Brodnica.

Kaufe sofort 2341 **Kolonialwar.** mit **Laden-Einrichtung u. Wohnung** in gutgeh. u. belebter Str. Brombergs. Zahle sofort bar aus. Gefl. Offerten an **W. Raiter i Ska.,** Dworcowa Nr. 73.

Schlafzimmer eichen fourniert, zu verkaufen 2344 **3 maja 29,** (Grodztwo).

Allerbeste Gelegenheitseinkäufe guter Gebrauchsmöbel: Schlafz., weiß 350, hell 475, Eiche furniert 675 zł, Eßz. 550, 650 zł, Herrenz. 475, 575 zł, Klubgarnit. 230, Büfetts 275, Standuhr 195, Schreibtische, kompl., selt. schön., schw. Salon, dreiteil. Garderobenschränke, Flurgarderobe, Regulat., Dam.-Schreibtisch, Kommod., Arzneispindch., Kleiderspinde 52, Vertikos 35, Tische 15, Stühle 4—8, Küchen 65-110, Bettstelle 23, Kastenmatratzen 15, Waschtische 35/52, Sofas 42-95, Chaiselong. 35-78, Klubsofa 135, einz. Klubsessel 38, eich. K.-Bettst. 32, eich. Restaurationstische, Liegestuhl, Nippes u. Bilder spottbillig 2313 **Okole,** Jasna 9, Hth., pt. I. (7 Min. v. Bahnh.)

Gut erhaltene Plüschgarnitur sowie großer **Spiegel und Kleiderspind** zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter **R. 4029** a. d. Gschst. d. Z.

---

2 Stehpulte mit Drehschemel, **2 Bürotische, 1 Aktenregal** und **2 Aktenböcke** preiswert zu verkaufen. Offerten unter **E. 2252** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Gebrauchte **Garderobe** 2251 kaufe und nehme in Kom. **ulica Długa 17** (Friedrichstr.)

Ein großer **Trumeauspiegel** zu verkauf. 2332 **Kosłowski,** Al. Mickiewicza 13, Laden.

Tischlerwagen 200×100cm., a. Sprungfed. u. gut. Unterbau, m. Seitenwd. kauft Schronisko dla Niewidomych, ul. Kołłątaja 13/14. 2334

Günstige Gelegenheit! Verkaufe billig gangbares **Material und Werkzeuge** f. Brunnenbauer u. Installateure von 9—5. Lagerung b. Spediteur **Wodtke, Gdańska 131.** 2331

---

1 Jwus-**Schrotmühle** mit Stein, 700 zł, 1 gebrauchte **Laas**'sche **Hackmaschine** 3 m breit, 560 zł, **1 Schrotmühle Rapid,** Scheibenantr., Walze u. Mahlscheiben vorhanden, 700 zł, **1 Dreschkasten** Ringschmier-Einleger, System **Garrett** 48 Z. 3500 zł, **zu verkaufen.** Offerten unt. **J. 4013** an die Geschst. d. Ztg.

Cementdachsteinmaschinen evtl. auch **Unterlagsplatten,** allein gebr., wünscht zu kaufen 3773 **E. Werner, Oborniki.**

Zu kaufen gesucht: **gebr. Dampfdreschmaschin. u. Motordreschmaschinen.** Die Maschinen können auch reparaturbedürft. sein. Fabrikat **Flöther, Marshall, Lanz** bevorzugt. 4043 **Hugo Chodan,** dawn. **Paul Seler, Poznań,** ul. **Przemysłowa 23.**

Ein geschl. Kessel 2,20 hoch, 70 Φ, 4 mm stark, **ein Plank. Paddelboot** mit 3 m Segel billig z. verkauf. **Fr. Hoffmann, Koronowo.** 3929

Lokomobile 12 P. S., 7 Atm., Fabrikat **Lanz, Mannheim,** in sehr gut. Zustande, billig zu verkaufen. **Edmund Suwalski, Bydgoszcz, Sniadeckich 2.** Telefon 590. 2347

Einen gut erhaltenen **Blasebalg und Amboß** sucht zu kaufen **Dom. Podobowice,** powiat Znin. 3983

Verkaufe einen **Dampfdreschkasten** kleineren Systems, Felix Hübner-Marke, Stundenleistung bis 20 Ztr. Eignet sich auch zum Motorantrieb. 4021 **W. Błaszak, Gorzykowo,** p. Witkowo.

Kaufe gebrauchte **Jalousien.** 2339 **Szybowicz, ul. Gamma 3.**

Pflanzellern, 50 cm hoch, ca. 20000 abzugeb. **Milbradt, Kowalewo,** poczta u. powiat Szubin. 2336

Buchsbaum habe abzugeben 4072 **G. Wruck, Szamocin.**

Wohnungen

Zu vermieten sofort oder später ein **massives Wohnhaus,** enthaltend 3 Zimmer, Küche, Kammer sowie groß. Bodenraum nebst Wirtschaftsgebäud. u. Obstgarten, im Kreise Inowrocław gelegen. Angeb. unt. **B. 3990** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

---

1 Wohnung auf dem Lande, für ehrbare Familie, wo 3 Kinder arbeiten, zu vergeben. Offert. unt. **H. 4012** a. d. G. d. Z.

Laden passend für Fleischerei, m. anschließ. Wohnung, sofort zu verm. Günstige Gelegenheit für einen tücht. Fleischer. 2319 **Meißner, Szamocin,** pow. Chodzież.

Möbl. Zimmer

1—2 hübsch möblierte Frontzimmer zu vermieten. **Szillaszy, Pomorska 42,** I. 2328

Möbl. Zimm. f. berufstät. Dame zu vermiet. 2337 **Zduny 5,** I, lks.

Pensionen

2 geb. jg. Mädchen find wieder ab April od. spt **frdl. Pension** in eig. Villa m. Gart., 5 Minut. v. Strand z. **gründl. Erlernung der Küche u. d. Haushalts** unt. persönl. Leitg. der Hausfrau. Viel Freizeit für Wanderung, Bäder, Konzert, Theater. Beste Verpflegung. Bedienung vorhanden. Pension nach Vereinb. **Frau Dr. Purtzel, Zoppot.** 3977

Wer auf dem Lande würde meine $12^{1}/_{2}$ jähr. Tochter bis Oktober eventl. länger **zur Miterziehung aufnehmen,** da sie hier ohne gleichalterige Gefährtin. 3871 **Oehlrich,** Mała Turza p. Płosnica, Kreis Działdowo.

Pachtungen

Wasser- o. Motormühle, 40—60 Zentn. Leist., zu pacht. gesucht. Offerten unt. **A. 2297** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Krankheitshalber beabsichtige meine ca. 120 Morgen große

Landwirtschaft

mit totem und lebendem Inventar, durchweg Weizenboden, im Kreise Bydgoszcz gelegen, etwa 2 km von der Bahn entfernt, von sofort

zu verpachten.

Zur Uebernahme sind ca. 10 000 zł erforderlich. Nur ernstgemeinte Reflektanten, die über genannte Summe verfügen, wollen sich an die Geschst. d. Ztg. unt. **L. 3946** wenden.

Landwirt!! Kauf nur Alfa-Laval Centrifugen

Günstige Zahlungsbedingung!!!

Nickstadt-Jabłonowo. 3910

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 11. März.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa wechselnde Bewölkung und gelinde Tagestemperaturen an.

Wieder nichts!

Wir haben nun halt einmal Pech. Mit allem. Es glückt alles daneben: Exportmärkte zu sichern, Stahlwaren, bisher aus Deutschland bezogen, im eigenen Lande herzustellen, eine Anleihe zu erhalten, mit Deutschland einen Handelsvertrag abzuschließen — immer nichts.

Und nun ist auch die letzte Hoffnung fehlgeschlagen. Auf die Frauen ist man in unserem Lande besonders stolz. Sie gelten als unwiderstehlich, schön und temperamentvoll. Aber das ist Geschmacksache. Was auch die Schönheitskonkurrenz der „Fanamet" bewies, die bekanntlich einen neuen Filmstar suchte. Wir haben ja schon eine ganz stattliche Zahl von Filmstaren (wer zählt die Völker, nennt die Namen?) und würden wir all die Sterne zusammenstellen — es gäb' zwar keine Milchstraße, aber eine solche verschiedenster Hautcreme, mit Tafeln versehen, wäre das eine Riesenreklame am Filmhimmel. Aber die Filmleute, die einander schmeicheln, gute Menschenkenner zu sein, behaupten, man hätte die alten Gesichter satt und wolle neue sehen. So kam das Preisausschreiben zustande.

Bei der Auslosung in Wien gelangte unsere Warschauerin in die Stichwahl und alles freute sich bereits im Lande, im nächsten amerikanischen Riesenfilm die Polin Aniela Bogucka bewundern zu dürfen. Das würde ein wenig Weltpropaganda geben, die wir durchaus vertragen können!

Und nun wieder nichts! Die Serbin Anna Vidacic hat den Preis erhalten und konnte einen Kontrakt auf 100 Dollar wöchentlich unterzeichnen. Die polnischen Blätter aber melden jetzt, die Preisgekrönte werde nur in einem Film, den die „Paranfamet" in Berlin drehen werde, mitwirken. Von einem Dauerengagement oder gar einer Reise nach Hollywood (Ziel aller Wünsche!) sei keine Rede.

Das zu wissen, lindert bedeutend den Schmerz.

---

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute bei Brahemünde + 6,58, bei Thorn etwa + 4,30 Meter.

§ **Der nächste Jahrmarkt** für Pferde und Hornvieh findet am kommenden Dienstag, 15. März, auf dem Viehmarkt beim Schlachthof statt.

§ **Die Arbeiten an der 2. Stadtschleuse** sind noch nicht beendet. Wie vorher mitgeteilt, werden die übrigen Schleusen mit dem 12. d. M. für den Schiffsverkehr freigegeben. Die genannte Schleuse hingegen bleibt noch einige Tage geschlossen, da die Reparaturarbeiten einen Umfang angenommen haben, wie man es nicht erwartet hatte. Erst nachdem das Wasser ausgepumpt worden war, zeigte sich die Notwendigkeit größerer Arbeiten. — Wir werden die Beendigung der Arbeiten und die Freigabe der Schleuse in den nächsten Tagen mitteilen.

§ **Eine Holzversteigerung** veranstaltet die Oberförsterei Jagdschütz am 17. März d. J. um 9 Uhr in den ehemaligen Concordia-Sälen (Resurza Kupiecka). Zum Verkauf kommen gegen 1000 Festmeter Bauholz 1.—4. Klasse, 570 Festmetere Stangen 1. und 2. Klasse, 1500 Raummeter Brennholz. Das Holz stammt aus den Revieren Zacisze und Hoheneiche.

ln. **Wegen betrügerischen Bankrotts** ist der Kaufmann Johann Habich aus Warschau angeklagt. Er betrieb hier in der Brückenstraße ein Manufakturwarengeschäft und geriet bald in Konkurs. Die Anklage erwähnt, daß H. zur Konkursmasse gehörige Waren nach außerhalb schaffen ließ und daß er die vorschriftsmäßigen Handelsbücher nicht führte. Kurz vor dem Konkurs soll der Angeklagte einen großen Posten Ware eingekauft haben; diese Ware soll er dann, um sich nur Geld zu machen, 30 Prozent unter Einkaufspreis verkauft haben. Die Gesamtschulden des Angeklagten betrugen 90 000 Złoty. Der Angeklagte ist bemüht, die Schuld von sich abzuwälzen. Er gibt an, daß er sich hier wenig ums Geschäft kümmerte, da er meistens in Warschau war und das hiesige Geschäft zur Leitung seinen Angestellten überließ. Mehrere Zeugen (Lieferanten) bekunden, daß fast alle Wechsel zum Protest gingen. Aus den Aussagen ist ersichtlich, daß viele Firmen um hohe Summen geschädigt wurden. Der Konkursverwalter gibt an, daß der Konkurs des Angeklagten eine Unterbilanz von 56 000 Złoty aufwies. Der Staatsanwalt beantragt eine Strafe von drei Monaten Gefängnis; der Verteidiger hält die Schuld nach der Beweisaufnahme nicht für erwiesen und beantragt Freisprechung oder niedrigste Geldstrafe. Das Urteil lautet auf 100 Złoty Geldstrafe oder zehn Tage Gefängnis sowie Tragung der Kosten des Verfahrens. — Der Arbeiter Bolesław Gus aus Dirschau wurde am 7. Oktober v. J. morgens 5 Uhr in der Nähe der Ziegelei in Jägerhof dabei abgefaßt, als er ein Paket mit mehreren Kilo ausländischen Tabak befördern wollte. Dem diensttuenden Polizeibeamten setzte er erheblichen Widerstand entgegen und mißhandelte dabei den Beamten. Die Strafkammer des Bezirksgerichts verurteilt den G. zu drei Monaten Gefängnis.

§ **Zugelaufene Hunde.** Im Städt. Polizeiamt befinden sich zwei zugelaufene Hunde (ein Terrier und gelber Hund). Die Eigentümer können sich im genannten Amt, Burgstraße Nr. 32, Zimmer 7, melden.

§ **Kartoffeldiebe en gros** sind zwei Bewohner des Hauses Beelitzer Straße 13 mit Namen Alois Kowalski, 18 Jahre alt, ohne Beruf, und der 26jährige Klempner Heinrich Wilczek. In der Nacht zum 9. d. M. begaben sich die Genannten nach dem Gut Laszewo im Kreise Schwetz, um Kartoffeln zu stehlen. Das Unternehmen gelang und mit 40 Ztr. Kartoffeln kehrten sie wieder nach Bromberg zurück. Hier jedoch ereilte sie ihr Schicksal: Beamte des 5. Polizeikommissariats hielten den Wagen an, beschlagnahmten die Kartoffeln und verhafteten die Diebe.

§ **Verhaftet** wurden drei Diebe, eine Person, die durch die Polizei gesucht wurde und eine wegen Trunkenheit.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

D. G. f. K. u. W. Heute, abends 8 Uhr, im Zivilkasino: Dr. Erich Drach, Lektor der Vortragskunst an der Universität Berlin: „Die deutsche Ballade". Eintrittskarten bei Hecht und an der Abendkasse. (4081

M.-G.-V. Kornblume. Heute, Freitag, abends 8 Uhr, im Vereinslokal Kleinert Probe zur Beethovenfeier, unter Leitung von Herrn Musikdirektor Anderlik, Hohensalza. Vollzähliges Erscheinen dringend erforderlich. Der Vorstand. (2346

Geflügelzüchterverein. Generalversammlung Sonnabend, den 12. d. M., abends 8 Uhr, bei Wichert. Vortrag über russische Taubenrassen und Rhodeländerhühner. Gäste willkommen. (4083

Beethovens 100jährigem Todestag zu Ehren veranstalten die Prof. des Państe. Kons. Muz. in Posen, Zdzisław Jahnke (Violine) und Zygmunt Lisicki (Klavier) am Sonntag, den 13. März, abends um 8 Uhr, im Zivilkasino ein Konzert, ausgefüllt mit Werken von Beethoven, wie: Sonaten A-Dur, C-Moll, G-Dur und der berühmten Kreutzer-Sonate. Billette im Preise von 1,—, 2,— und 3,— Zł. sind im Vorverkauf in der Buch- und Musikalienhandlung von J. Idzikowski, Gdańska 16/17, und am Tage des Konzerts an der Abendkasse zu haben. (4087

Zirkus Medrano — Patzers Park. Sonnabend, den 12. d. M., große Benefiz-Galavorstellung für Herrn Direktor Medrano aus Anlaß seines 25jährigen Jubiläums. Direktor und Artisten werden alles daran setzen, die Vorstellung festlich zu gestalten. Sonntag 1/25 Uhr und 1/29 Uhr abends Wiederholung. Konzert der 16. Ulanen-Kapelle. (2305

* * *

ak **Nakel** (Nakło), 10. März. Raubmord oder Unfall? Heute früh fanden Leute auf der Chaussee Brückenkopf—Wunschheim ein führerloses Fuhrwerk. Die Pferde waren so unglücklich auf einen Baum aufgefahren, daß sie stehen bleiben mußten und nicht weiter konnten. Der Führer des Gefährtes, anscheinend der Besitzer, lag tot auf dem Wagen. Name und Wohnort des Toten sind unbekannt, da die Wagentafel beschädigt worden ist, wahrscheinlich, um die Untersuchung zu erschweren. Der herbeigerufene Arzt stellte fest, daß der Tod des Mannes schon gestern abend eingetreten sein muß. Der Kopf weist Verwundungen auf, die mit einem schweren Gegenstand verübt worden sind. Ob es sich um einen Raubmord oder einen Unfall handelt wird die Untersuchung ergeben.

fs **Rakwitz** (Rakoniewice), 9. März. Zwei Schwindler treiben in hiesiger Gegend ihr Unwesen. Der eine erscheint in Gastwirtschaften und gibt sich als Gerichtssekretär aus. Er erklärt, daß gegen den Inhaber ein Strafverfahren wegen unerlaubten Alkoholverkaufs schwebe und daß er in der Lage sei, dieses Verfahren, natürlich gegen eine angemessene Vergütigung, niederzuschlagen. Es wird vor dem Schwindler gewarnt und gebeten, ihn der Polizei zu übergeben. Ein anderer junger Mann von 22—24 Jahren hat es auf die Brandschatzung von Lehrern und Lehrerinnen abgesehen. Er nennt sich Kratz, Krause usw., gibt irgendeinen Beruf an und erbittet ein Darlehen, da er zur Beerdigung seiner Schwester fahren müsse und da er auf der Eisenbahn um seine Barmittel bestohlen worden sei. Er ist mittelgroß, völlig bartlos und trägt gescheiteltes Haar. — Herr Pastor Agricola in Rothenburg, der einige Monate seiner Gesundheit wegen in einem deutschen Kurorte weilen mußte, hat sein Pfarramt wieder übernommen.

*

Polnisch-Oberschlesien.

* **Kattowitz** (Katowice), 10. März. Im Monat Juli v. J. wurde die hiesige Bevölkerung durch ein Gerücht über die Entdeckung einer grauenvollen Mordtat in der Arbeiterkolonie Wujek in begreifliche Aufregung versetzt. Ein bloßer Zufall hatte zur Aufdeckung der Bluttat geführt, welche am 15. Juli 1922 verübt worden war und die sofortige Verhaftung der Grubenarbeiterfrau Marie Kusz und deren Stieftochter Marie wegen Gatten- bzw. Vatermordes zur Folge hatte. Im Garten wurde die verscharrte und bereits verweste Leiche des 52 Jahre alten Ehemannes Johann Kusz aufgefunden, welcher in bestialischer Weise in der Dachkammer mit der Axt erschlagen worden war. In diesen Tagen fand nun der Prozeß gegen die genannten Frauen statt. Die Ehefrau Marie Kusz wurde wegen vorsätzlichen Mordes (§ 211) zum Tode und die Stieftochter wegen Mitwisserschaft und Vorschubleistung zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Auf Grund des Amnestiegesetzes vom Jahre 1923 wurde die Todesstrafe aufgehoben und in eine Zuchthausstrafe von 15 Jahren umgewandelt. Der Stieftochter wurde ein Jahr Zuchthaus erlassen. Das Gericht war vollkommen davon überzeugt, daß es sich in diesem Falle um einen wohlvorbereiteten Mord handelte und die Stieftochter darüber informiert war.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 10. März in Krakau — 0,94 (0,86), Zawichost + 2,57 (2,59), Warschau + 3,54 (3,85), Płock + 3,33 (3,32), Thorn + 4,54 (4,42), Fordon + 4,30 (4,25), Culm + 4,19 (4,19), Graudenz + 4,44 (4,45), Kurzebrak + 4.82 (4,79), Montau + 4,72 (4,65), Piekel + 4,93 (4,86), Dirschau + 4,54 (4,48), Einlage + 2,40 (2,38), Schiewenhorst + 2,48 (2,48) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 51.

Długa 19
„Źródło“
19 Długa

Tischlerarbeiten, Reparaturen, Aufbeizen u. Polieren von Möbeln u. Instrumenten zur sofortigen Ausführg., auch n. außerh. Jan Szulczewski, Dworcowa 75. 2194

Damen-Hüte

Seide, mod., neue Form, schwarz u. farbig **6.50**
Seide, elegant verarbeit., neueste Mode, 18 Farben **8.50**
3959
Mercedes, Mostowa 2.

Gelben und roten Eckendorfer
Rüben-Samen
I. Absaat von Original v. Borries, garantiert Magdeburg. Normen, offerieren per Ztr. zł 48 inkl. neuen Jutesack. 3791
Gustav Dahmer, Danzig,
Samengroßhandlung u. Samenkulturen gegründet 1891.

Drahtseile Hanfseile Teer- und Weißstricke
liefert B. Muszyński, Seilfabrik, Lubawa. 3414

Honig!
Billig für die Feiertage. Versende zur vollen Zufriedenheit garantiert naturreinen Bienenhonig franko am Ort mit Nachnahme:
5-kg Blechdose 13,50 zł
10-kg Blechdose 26,00 zł.
Izydor Rosenbaum, Podwołoczyska (Małopolska). 4075

Sämereien
Futtermittel
Düngemittel
Getreide
Kohlen
Holz
Landw. Ein- u. Verkaufs-Genossenschaft, Gniewkowo
Tel. 27. 3666 Tel. 27.

Geld u. Arbeit 1862
erhältlich für Jeden, auch als Nebenverdienst. Ev. Hilfe b. Aufbau d. Existenz. **Dauerndes, hohes Einkommen.** Kein Verkauf an Bekannte! Keine Schreibarb.! Bequem im Hause! Höchst aussichtsreiche Wege! Viele Anerkenn.! Verlangen Sie Prospekt Nr. 418 von **Adresse: Schließfach 124 Dresden-A1**

Zur Frühjahrsbestellung
empfehle 2316
Saatgerste
Saathafer
Lupinen
Wicken
Seradella
Rot- u. Weißklee
Futterrüben
u. sämtliche Gartensämereien
P. Gniot, Fordon, Tel. 6.

!Ausverkauf!
Glas-, Porzellan- und Fayencewaren
wegen Aufgabe dieser Artikel **zu Fabrikpreisen,** solange Vorrat reicht. Größte Auswahl 4082
Geschenk-Artikel
Bazar-Bydgoski, Theaterplatz.



Kinderwagen
in größter Auswahl
A. Hensel, Dworcowa 97
4045

Zur Aufklärung!
Zur Zeit werden auf dem Lande und in der Stadt **Stoffe** mit dem Vorgeben, es sei **Auslandsware,** zu hohen Preisen vertrieben. Die Stoffe sind **inländisches** Fabrikat und werden bei fachmännischer Bewertung (zumal dieselben nicht dekatiert sind) von den besseren Herren-Maßgeschäften **zu reellen Preisen** abgegeben. 3585
Waldemar Mühlstein
Schneider-Werkstätten für elegante Herren-Kleidung
Bydgoszcz, ul. Gdańska 150. Tel. 1355.



Norweger Tran
unverfälscht rein
empfehlen
Ferd. Ziegler & Co.
Telefon Nr. 24. 3544

Długa 19
„Źródło“
19 Długa

Saat-Getreide

Japhets-Sommerweizen	à Ztr.	35 zł
Grüne Folger-Erbsen	„ „	35 zł
Ligomo-Hafer	„ „	20 zł
Hanna-Gerste	„ „	20 zł

Saat-Kartoffeln
Modell, Parnassia, Odenwälder Blaue
gibt ab
Goertz, Gorzechówko
(Hochheim), bei Jabłonowo.



Original „Harder“
Ackerschleifen
mit und ohne Momentverstellung sind 1000-fach bewährt und von keiner Nachahmung erreicht. 3821
Generalvertreter:
Hugo Chodan
dawn. **Paul Seler,**
Poznań, Przemysłowa 23

Zum Saisonbeginn
die bekannt **niedrigen Preise.** 4046



Der moderne
Radio-Mantel
in den neuen Farben und Fassons, ganz auf Seide
nur **48.50**



Der elegante
Rips-Mantel
praktisch und kleidsam, ganz auf Seide
nur **78.00**



Das neue
Kostüm
aus Ia Gabardine, Schneiderarbeit, Jacke auf Seide
nur **78.00**

Das schöne
Kleid
aus la Popeline, fesch verarbeitet mit d. Faltenrock
nur **19.50**

Mercedes, Mostowa 2.

Kino Kristal
6.40, 8.45
Wochenschau Nr. 7

Heute, Freitag, Premiere! Der Riesen-Erfolg von Europa und Amerika ist das Filmkunstwerk
„Weisse Nächte“ **Die Tänzerin des Zaren!!**
In der Hauptrolle: **Laura La Plante** als Primaballerina.
Ein Film kolossalen Aufwands!
Ein Film märchenhaft schönen Inhalts!
Ein Film von unerhörter dramatischer Spannung!
Ein Film, der in Warschau in 2 Kinos gleichzeitig 2 Monate lief.
Monumentales Filmkunstwerk
in 12 großen Akten aus dem Leben des zaristischen Rußlands vor dem Kriege. Regie: Dymitr Buchowiecki.
Im Film traten das wirkliche Ballett des Zaren sowie 3000 Statisten auf. Das Ballett in natürlichen Farben. Der grossen Unkosten wegen waren wir gezwungen, die Preise um 20 % zu erhöhen! Deutsche Beschreibung gratis! 4086

Eintrittspreise	
Parter	1.20
Reserv.	1.80
Balkon	2.40
Loge	3.00

Modell „Siegerin von 1925“
hat auch im schlechten Jahr 1926 nicht versagt. Neue und ältere Anbaustellen aus Kulmer, Graudenzer und anderen Kreisen berichten Erträge von 110—120 Zentner per Morgen. Ein Herr bei Graudenz schreibt mir unterm 17. 10. 26: „Die Modell lieferte auf Boden 3. Klasse 130 Zentner und hinterließ das Land unkrautrein, dagegen die Vergleichssorten nur halben Ertrag und Verunkrautung des Ackers“. Die Geldnot zwang zu starken Verkäufen, daher Bestände nicht groß. Frühzeitige Bestellungen sichern Belieferung. Preise im Verhältnis zur Posener Speisekartoffel — Marktnotiz. 3419
Franckenstein - Niederhof
Księżydwór p. Działdowo, Pom.

Habe abzugeben:
Industrie-Saat-Kartoffeln
anerkannt und Staudenauslese
Blücher II. Absaat
anerkannt und Staudenauslese
Blücher marschiert hier im Ertrage bei Weitem an der Spitze aller Sorten, ist eine gute Eßkartoffel und hat hohen Stärkegehalt.
Ferner **weiße u. rote Eßkartoffeln** u. einen größ. Posten **Heils Frankengerste** zur Saat. 4026
Stockmann, Olszewka
bei Przepałkowo, powiat Sępólno.

Perf. Schneiderin, welche 3 Jahre gelernt hat, arbeitet **Kleider** für 6-10 zł, **Kostüme** für 15-20 zł, **Mäntel** für 15-18 zł usw. 1293
Sienkiewicza 32, 2 Tr.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). **Cieszkowsk** (Moltkestr.) 11, I, l. 3545

Polnisch ert. gründl. billig geprüfte Lehrerin. Erfr. in d. Geschst. d. Ztg. 2172

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von
Speisen- und Weinkarten
in geschmackvollen Ausführungen zu mäßigen Preisen.
A. DITTMANN G. m. b. H. Bromberg.

Hausschneiderin (Meisterin) empf. sich z. Anfertig. sämtl. **Damen- u. Kindergarderoben.** 2196 **Dworcowa 1a, I Tr.**

Schafschuren
übernehme
unt. Bedingung: 25 gr vom Schaf, freie Reise und Station. 1986
Sławski
gen. Umińskiego 25, Poznań.



Herrenzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer
Neuzeitliche Küchen
Qualitätsarbeit, empfiehlt
J. Schülke, Tischlermeister
Bydgoszcz, Marcinkowskiego 3.

Uspulun
Saatbeize, nass u. trocken zu org. Fabrikpreisen empfiehlt
Drogerie Universum
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 38. Tel. 2749.
Engros-Niederlage sämtl. Bayer-Leverkusen-Fabrikate.
Bei grösserem Bedarf verlangen Sie bitte Spezial-Offerte.

Schindeldächer!
Neudeckung sowie **Reparaturen** werden sachgemäß unter Garantie und günstigen Zahlungsbedingungen ausgeführt. Besichtigung und Kostenanschläge kostenlos.
N. Klugmann, Danzig, Neue Mottlau 6
Schindelwerke. 2670

Damenmäntel 2114
in Auswahl nach Maß empfiehlt Jezuicka 4, I.

Komme sofort
führe sämtl. **Tapezierarb.** gut und billig aus.
Schulz, Chełminska 20. 2171

Gemüse-Samen
und Blumensamen frischer Ernte
sind von mein. ausländischen Spezialzüchtern eingetroffen. Preisliste umsonst. 2520
Thomas French, Grudziądz

Zwiebeln
Zittauer und Holländische, Messina-Zitronen, Blut-Apfelsinen, Kalifornische Pflaumen, Mandeln, Rosinen usw. stets in großer Auswahl am Lager.
Größtes und ältestes Geschäft dieser Branche am Platze.
Blanck i Soiński
Südfrüchte-Import,
Poznań, Tama Garbarska 22.
Telefon 14—24. 4066

Einige Ladungen
Pa. Essigsprit
3713 ca. 10½ %, billig abzugeben.
Danziger Essigsprit- und Mostrich-Fabrik
R. Haffke & Co., Danzig.



3799

Heute
8 Uhr abends im Civil-Kasino:
Dr. Erich Drach
„Die deutsche Ballade“. 4080

Biberschwänze und Firstziegel, hartgebrannte Ziegelsteine, poröse Deckenziegel
„ Wandplatten
„ Langlochsteine
Tonfliesen, 5 cm stark, 16×16 cm groß
liefert per Bahn und Kahn 3562
A. Medzeg,
Dampfziegelwerke,
Fordon-Weichsel.
Telefon 5.

Bar Angielski
ul. Gdańska
(neben d. Kino Kristal(
Stets frische, gesunde Mittage, besteh. aus 3 Gängen: 1 Złoty.
Tägl. abends verstärktes erstklassiges Salonorchester und Jazzband bis z. Morgen. 3559

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, den 13. März
Abends **8** Uhr:
Die leichte Isabell
Ein Spiel um Geschäft und Liebe
von **Hans H. Zerlett.**
Musik v. **Robert Gilbert.**
Eintrittskarten bis einschl. Sonnabend in Johne's Buchhandlg. Sonntag von 11—1 u. ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse. 3957
Die Leitung.

Długa 19
„Źródło“
19 Długa



Prima 4042
Mahendorfer Hannagerste
2. Absaat, welche selbst in diesem Jahre außerordentlich ertragreich war, gibt zur Saat ab, am liebst. im Tausch geg. gesunden Futterhafer,
Asfahl,
Plemięta, p. Radzyn, Station Melno.